Neue Preußische Zeitung.

Vorwärts mit Gott für König und Vaterland

Nr. 256. Berlin, Sonntag, den 3. November **1850.**

Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

Dem Superintendenten und Ober-Prediger Bövenroth in [illegible] den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife; dem Landrath von Lavergne-Peguilhen zu Neidenburg, dem Kreisgerichts-Rath Peter Senta zu Rybnick und dem Gymnasial-Lehrer Servatii zu Trier den Rothen Adler-Orden vierter Klasse; so wie dem Ober-Steuer-Controlleur Lindenberg beim Haupt-Zoll-Amte zu Wittenberge und dem Handarbeiter Johann George Körner zu Werder die Rettungs-Medaille mit dem Bande zu verleihen; und

Den bisherigen Landraths-Amts-Verweser von Madai zum Landrath zu ernennen.

Se. Königliche Hoheit der Prinz Albrecht sind nach Warschau abgereist.

Se. Königl. Hoheit der Prinz Wilhelm von Preußen sind heute Abend von Homburg v. d. H. hier eingetroffen.

Ministerium der geistlichen ꝛc. Angelegenheiten.

Der Wundarzt erster Klasse und Geburtshelfer G. Lietz ist zum Kreis-Wundarzt des Kreises Rybnik, Regierungs-Bezirk Oppeln, ernannt; und

Dem Kreis-Physikus Dr. Wegasse zu Jüterbogk in gleicher Eigenschaft nach Neisse versetzt worden.

[illegible]

[illegible] mit Aussicht auf den Akt neue Hoffnung auf einen endlichen [illegible] Ausgang der deutschen Wirren; derselbe könnte [illegible] nur unter gegenseitigen, zum Theil schweren Opfern erstrebt werden, aber wir glauben, daß ein Ausgang, wenn er uns wirklich zum erstrebten Ziele führen kann, auf beiden Seiten großer Opfer werth ist; denn das Ziel ist: die Rückkehr des zersplitterten und in seiner innern Verfeindung tief geschwächten Deutschlands zu Einigkeit, Ansehn und Macht."

— Der gestrige bereits erwähnte Ministerrath währte von 12 bis 4 Uhr; Se. K. H. der Prinz von Preußen wohnten demselben bei. Unzweifelhaft scheint es zu sein, daß eine Einigung über die Beantwortung der betreffenden Fragen nicht erreicht worden ist und daß man auf die Einholung des Willens Sr. Maj. des Königs gedrungen hat. Denn bereits um 5 Uhr begaben sich Se. k. Hoh. der Prinz von Preußen, obwohl Höchstdieselben den Empfang von 2 Bataillonen Höchstihres (des 7. Infanterie-) Regiments zugesichert hatten, mit den sämmtlichen Ministern nach Sanssouci, wo unter dem Vorsitz Sr. M. des Königs der Ministerrath sofort zusammentrat. Se. k. H. der Prinz v. Preußen verließ erst kurz vor Abgange des letzten Dampfzuges (10 Uhr) Sanssouci. Gewiß ist, daß definitive Beschlüsse auch hier noch nicht gefaßt sind, daß vielmehr zu deren Herbeiführung ein abermaliger Ministerrath für heute anberaumt wurde, der auch um 10 Uhr Vormittags unter dem Vorsitze Sr. Majestät im Schlosse Bellevue eröffnet wurde.

— Dem Vernehmen nach hat der General-Lieutenant Graf v. d. Gröben nachträglich von hier aus den Befehl erhalten, die Baiern in die Provinz Hanau einzulassen, den Eintritt in die Provinzen Kassel und Fulda aber nicht zu gestatten.

— Der Verkauf und die Verbreitung folgender Schriften ist für den Umfang des Preußischen Staats durch den Minister des Innern verboten worden: „Hermann's von Lehnin Weissagung über das Brandenburgische Haus, historisch und kritisch zum ersten Male vollständig entwickelt von Eduard Roth. Stuttgart 1850. Verlag von J. Scheible." „Katechismus für alle freien Religionsgemeinden, so wie für Jeden, der sich aus den Banden des alten Synagogen- und Kirchenthums frei machen will. Von H. Denkmann. Leipzig 1850. Verlag von Chr. E. Kollmann." „Die neue Sittenverbesserung durch die [illegible] Gemeinschaft. In zwölf Briefen von Cabet, deutsch von C. G. Wilhelm. Kiel 1850, in Commission bei Heinrich Matthes in Leipzig."

— Die neueste Nummer des Justizministerialblattes enthält eine Verfügung, in welcher die Gerichtsbehörden in Kenntniß gesetzt werden, daß in den Fällen, wo ein Inhaber von Orden [illegible] mit dem Tode abgeht, von der Einforderung [illegible] werde. Eine zweite Verfügung betrifft die Bekleidung der zu den Festungen abzuliefernden Landwehr-Sträflinge. Der Nichtamtliche Theil behandelt die Frage: „Wie ist zu verfahren, wenn mehrere Mitglieder des Gerichts von dem Beschuldigten als Entlastungszeugen vorgeschlagen werden, so daß [illegible]

[illegible]

Breslau, 31. October. Die Schlesische Ztg. meldet: Unser Magistrat hatte auf die Kunde von der Erhebung des Herrn Fürstbischofs zum Cardinal in einem Gratulationsschreiben Sr. Eminenz die innige Theilnahme für das frohe Ereigniß an den Tag gelegt. Der Herr Cardinal hat dieses Schreiben sehr freundlich aufgenommen und bei dessen Beantwortung der Stadt Breslau die Summe von Ein Tausend Thalern zur Verwendung für Bedrängte aller Confessionen zum Geschenk gemacht.

§ Aus Niederschlesien, 30. October. [Zur Schlesischen Presse.] Leider begegnet es auch großen und klugen Herren, daß sie den Wald vor Bäumen nicht sehen. Unmöglich könnte man sonst zögern, sich die Vertheidigung durch solche Freunde, als welche sich unsere ganz oder halb ministeriellen Zeitungen zu erkennen geben, alles Ernstes zu verbitten. „Daß die Gründung eines parlamentarischen Bundesstaates" — so lesen wir tagtäglich in unserm conservativen Provinzial-Organ — „nicht schon jetzt vorgenommen wird, kann nicht verwundern; Befremden muß es nur erregen, wenn wirklich hier und da geglaubt worden ist, es sei dies möglich. Wer solchen Hoffnungen sich hingegeben, hat sich getäuscht . . . Bei den Schritten, welche in Betreff der Union gegenwärtig geschehen, hat keine Rücksicht auf Oesterreich vorgewaltet. Die anzubahnende Fortentwickelung der Union wird die Union aus dem Gebiete der Idee in jenes der lebendigen Verwirklichung hinüberführen . . . Aber warum ist denn die Union nicht todt? Weil sie bisher nie gelebt hat. Was man kurzweg, der Gegenwart [illegible], Union nannte, war und ist nichts Anderes, als [illegible]

[illegible]

Die Truppen erwarten [illegible] die Order zum [illegible] in Hessen. Es herrscht hier allgemeine Aufregung und Alles ist auf die künftigen Tage gespannt. Der Geist sämmtlicher Truppen ist ausgezeichnet und Alle können die Zeit nicht erwarten, um neue Beweise der Treue und Tapferkeit der preußischen Armee zu liefern.

† Wien, 31. October. [Rüstungen. Notizen.] Die Spannung wegen der schwebenden Verhandlungen in den Congressen aller Länder — man nimmt nämlich an, daß die Zusammenkunft in Warschau nicht die Einzige sei, welche über die Geschicke von Europa entscheidet — hat heute ihr [illegible] erreicht und wird durch die Aussicht auf eine Proclamation Sr. Maj. des Kaisers, in welcher eine klare Darlegung der Verhältnisse demnächst publicirt werden soll, erhalten. Man sieht übrigens auch mit nicht geringem Interesse den Resultaten entgegen, welche die Stellung der Parteien in Frankreich haben dürfte. — Die Nachricht, daß die militairischen Operationen eingestellt würden, scheint sich ebenfalls nicht zu bestätigen. Ich habe Ihnen bereits berichtet, daß die Garnison von Pesth bereits durch eine kroatische ersetzt wurde. Zugleich wurden 20,000 Mann nach Italien beordert, woher ebenfalls Truppen abgehen werden. Die sämmtliche Garnison von Wien hat Marschbereitschaft erhalten, und es ist bereits heute ein Bataillon Grenadiere vollkommen feldmäßig gerüstet von hier nach dem Marchfelde abgegangen, wo eine Truppenconcentration, deren Stärke verschieden angegeben wird, stattfinden soll, welche demnächst ein Lager — man sagt am 5. künftigen Monats — beziehen [illegible]

[illegible]

den. — Viele Blätter, auch die „Allgemeine Zeitung", berichten: der „Volksbote" sei wegen Schmähung auf die preußische Regierung confiscirt worden; allein hievon ist kein wahres Wort. Daß übrigens die Schmähung, wie Sie schon wissen, wirklich factisch in Nr. 205 des genannten Blattes vorhanden ist, darüber sind die Behörden wohl einig, allein sie gehen stillschweigend darüber weg, denn sie betrifft ja den „Feind."

Stuttgart, 30. Octbr. Folgendes Nähere über die Einberufungen in Ulm schreibt die Ulmer Ztg.: Gestern (den 28.) wurde durch k. Kriegsministerialbefehl bei sämmtlichen Regimentern aus allen Altersklassen der Jahre 1844—49 die Mannschaft in so weit einberufen, als sie zu Ergänzung eines Compagniestandes von 100 Mann nothwendig ist. Die Einberufungen betreffen diesmal nur die der größten Entfernung, um das zweite Aufgebot, das nöthig werden könnte, desto schneller zusammenziehen zu können.

Karlsruhe, 30. Oktober. (Zur deutschen Frage) meldet die Karlsr. Ztg. jetzt auch in Uebereinstimmung mit unserer vorgestrigen Nachricht: Wie wir aus guter Quelle versichern können, sind alle in neuester Zeit über eine Verminderung der preußischen Besatzungstruppen in Baden verbreiteten Nachrichten gänzlich unbegründet. An kompetenter Stelle ist bis zur Stunde weder von einer Verminderung noch gar von einem Zurückziehen des preußischen Armeecorps aus Baden, von welchem manche Blätter fabeln, auch nur im Mindesten die Rede. — Ferner heißt es: Die „Frankfurter Oberpostamts-Zeitung" enthielt jüngst einen Artikel, wonach Oldenburg, Braunschweig und Baden im Begriffe seien, sich am „Bundestage" in Frankfurt zu betheiligen. Wir bemerken einfach, daß, was Baden betrifft, diese Nachricht eine völlig unbegründete ist. Ueber sein Verhältniß zur Versammlung in Frankfurt hat Baden sich gelegentlich der Einladung zur Beschickung derselben ausgesprochen, und es ist kein Wechsel der Ansicht eingetreten.

Karlsruhe, Donnerstag, 31. October. (T. C.-B.) **In der Volkskammer erklärte der neue Minister Rüdt-Collenberg, daß mit dem Rücktritt Klübers kein Systemwechsel eingetreten sei.**

Heidelberg, 29. Octbr. Die Gesammtzahl der Studenten betrug im letzten Halbjahre 543. Diese Zahl ist durch die bereits eingetroffenen Studenten nicht nur erreicht, sondern es wird, wenn die Immatriculationen geschlossen sind, das offizielle auszugebende Verzeichniß der hier Studirenden dieselbe noch um ein Namhaftes übersteigen.

Kassel, 1. November, 5 Uhr Nachmittags. (Tel. Dep. d. D. Ref.) **3500 Bayern sind in Hanau eingerückt. Das 3. kurhessische Regiment ist nach Bayern gegangen.**

Hanau, Freitag, 1. November. (T. C.-B.) **8000 Mann bayerischer und österreichischer Truppen, unter dem Oberbefehlshaber Fürsten Thurn und Taxis, sind heute Mittags in Kurhessen eingerückt. Davon sind 3500 Mann hier geblieben und der Rest nach Gelnhausen gezogen. Das dritte kurhessische Regiment ist nach Bayern abgegangen.**

Aus Kurhessen, 30. Oct. [Armeebefehl. Militairisches.] Nach dem Einrücken des k. k. 14. Jäger-Bataillons in Aschaffenburg hat der kommandirende General Fürst Thurn und Taxis folgenden Tagesbefehl erlassen:

Soldaten! Heute stößt das k. k. österreichische 14. Jäger-Bataillon zu den meinem Commando allergnädigst anvertrauten Truppen. Es sind dies die Söhne jener Helden, selbst Helden, die vor 36 Jahren unter den Befehlen des unvergeßlichen Feldmarschalls Wrede und tapfer zur Seite standen. Es sind dies die braven Schützen, die sich auf den Schlachtfeldern Italiens und Ungarns unvergängliche Lorbeeren erkämpften, und das Zeichen der Tapferkeit, nach dem wir Alle dürsten, glänzt auf ihrer Brust. Sie haben das königl. 3. Jäger-Bataillon in Frankfurt wie Brüder verlassen, wie Brüder nehmen wir sie in unsere Reihen auf. Sie sollen bei uns alle Tugenden des Kriegers wiederfinden. Die Treue für König und Vaterland, die vollendetste Mannszucht und der kühne Muth waren ja von jeher das Erbtheil des baierischen Kriegers. Euer General setzt das feste, das unumschränkte Vertrauen in die Pflichttreue aller Grade, aller Waffengattungen, und ist unablässig mit der Wohlfahrt, der Ehre der unterhabenden Truppen beschäftigt. Hauptquartier Würzburg, den 24. October 1850.
Taxis, General der Cavallerie.

In Hanau wurde heute der Einmarsch der Baiern mit Bestimmtheit erwartet. Bis 5 Uhr Nachmittags war er noch nicht erfolgt; doch standen die Truppen marschfertig an der äußersten Grenze. (Inzwischen ist andern Nachrichten zufolge der Einmarsch erfolgt.) General Haynau war Vormittags mit seinem Stabe in Hanau angelangt und sogleich nach Wilhelmsbad geeilt, wo Ministerrath gehalten wurde. Nachmittags 4 Uhr rückten die ersten kurhessischen Truppen von Kassel — ein Bataillon des 2. Infanterie-Regiments — in Hanau ein; ein anderes Bataillon lag in Windecken, Artillerie und Kurfürst-Husaren in Nauheim u. s. w. Letztere, sowie die in Bockenheim, Wilhelmsbad und Umgegend liegende Garde soll nach Hanau, dagegen das 3. Regiment von dort nach Bockenheim, Wilhelmsbad u. s. w. verlegt werden; doch war um 5 Uhr die seit heute Morgen angekündigte Marschordre noch nicht erfolgt. Befehle und Gegenbefehle kreuzen sich überhaupt so überraschend schnell, daß selbst die höheren Offiziere nicht wissen, was der nächste Augenblick bringen wird. Nur soviel scheint festzustehen, daß der größere Theil der Mannschaft beurlaubt ist. (K. Z.)

△ **Darmstadt**, im Oct. (Zustände.) Das energische Auftreten des Ministeriums Dalwigk trägt seine Früchte — in einer wahrhaft beschämenden Weise für alle die Regierungen, welche, in den Zauberkreis des falschen Constitutionalismus gebannt, sich nicht zu rettenden Thaten zu ermannen vermögen.

Welche Lehre für unsere Constitutionellen! Unbeschränkte Preßfreiheit, freies Versammlungsrecht, parlamentarische Regierung, völlige Gleichberechtigung aller Bürger, absolutes Steuerverweigerungsrecht rc., sind das nicht die Hauptstützen ihres Systems, die Garantieen ihrer constitutionellen Freiheit? Sie alle werden durch die letzten, auch in Ihrem Blatt schon erwähnten Regierungserlasse wie mit Einem Federstriche suspendirt. Der steuerverweigernde Souverain wird nach Hause geschickt, und das Volk — fällt mit unverhehlter Freude der Regierung zu und zahlt seine Steuern prompter als je. Der Constitutionalismus hat keine Wurzeln im Volk; viel eher die Demokratie. Aber auch diese ist machtlos, wenn die Regierung Weisheit und Kraft zu verbinden versteht. Fast keine Seele redet den unsinnigen Steuerverweigerern das Wort und sie selbst fangen an, sich ungeheuer zu schämen, weil sie sehen, daß sie sich nur lächerlich gemacht haben. Darum sinnen sie auf einen scheinbar honneten Rückzug. Eine Bestimmung des Wahlgesetzes selbst wollen sie als Brücke benutzen. Keiner darf nämlich wählen, der mit dem letzten Steuerziel im Rückstand ist. Da haben sie nun in Frankfurt eine Versammlung veranstaltet und in offenbar patriotischer Selbstverleugnung erklärt, um mitwählen zu können und dem Vaterland nicht ihre Kraft zu entziehen, wollten sie nun selber die eben erst verweigerten Steuern bezahlen. Die Armen! Das Volk lacht abermals. Oder nein, es lacht nicht: alle Bessergesinnten sind herzlich des eklen Agitirens müde, man verlangt wieder einmal eine Regierung zu fühlen und freut sich jeder kräftigern Maßregel, welche uns wieder einige Aussicht eröffnet, daß wir aus dem trostlosen Labyrinth, in dem wir stecken, wieder irgendwie herauskommen möchten. — Ob nun das neue Wahlgesetz diesem tief und allgemein empfundenen Bedürfnisse wirklich Befriedigung gewähren werde, wollen wir erwarten, obschon wir es bezweifeln. Es ist wesentlich eine Copie des neuen preußischen Wahlgesetzes, aber nicht vollständig. So muß es als ein entschiedener Mangel bezeichnet werden, daß den Prinzen des regierenden Fürstenhauses nicht ihre ihnen gebührende Stelle in der ersten Kammer zurückgegeben worden ist. (Hoffentlich geschieht dies bei der Revision.) Noch viel bedeutender ist der Umstand, daß auch nicht der leiseste Versuch gemacht worden ist, eine Vertretung der verschiedenen Interessen und Stände in der zweiten Kammer anzubahnen — und doch hätte dies bei uns keine so große Schwierigkeit, da sowohl die landwirthschaftlichen, als gewerblichen Interessen durch einen über das ganze Land schon verbreiteten landwirthschaftlichen und Gewerbe-Verein schon eine gewisse Repräsentation und Gliederung empfangen haben, welche sehr leicht zu einer politischen Corporation sich hätte weiter entwickeln lassen. Denn so lange nicht die deutsche ständische Repräsentation an die Stelle der französischen (wenn auch indirekten) Kopfzahlwahl tritt, wird uns nicht gründlich geholfen sein. Wir kommen nicht aus dem Reich der grauen Abstraction und fieberhafter Aufregung heraus, während der Weg gesunder Praxis und besonnener Sachkenntniß allein uns frommt. Je mehr man von dem Ministerium Dalwigk für das wahre Beste des Landes zu hoffen beginnt, um so mehr besorgt man, es möchte in der Wahlkammer sich selbst einen bedenklichen Gegner geschaffen haben. Denn auch wir fürchten weniger „die acute Krankheit der Demokratie, als das chronische Siechthum des französischen Afterconstitutionalismus."

Dresden, 31. Oktober. Alle Prozesse in Preßsachen sind bis zur Publikation des in seinem wesentlichen Inhalte von den sächsischen Kammern bereits genehmigten Gesetzes, wonach die Geschwornengerichte in Preßprozessen aufgehoben werden sollen, sistirt worden.

Gotha, 28. Octbr. Das Fr. J. meldet: Ganz unerwartet ist unsere Ständeversammlung auf Donnerstag den 31. d. M. durch ein Ausschreiben des Staatsministeriums einberufen worden. Die Veranlassung zu dieser plötzlichen Convocation soll die Umgestaltung der Union in ein Föderativ- oder Schutz- und Trutzbündniß gegeben haben, welche bekanntlich schon Gegenstand der Berathung der hier abgehaltenen Ministerconferenz war.

Hannover, 30. Oktober. (Z. f. N.) Das neue Cabinet sucht noch immer seinen Finanzminister. Man nennt mancherlei Namen, die wahrscheinlich alle gleich unwahrscheinlich sind. So circulirt eine Combination, nach welcher der Gesandte in Paris, Hr. v. Stockhausen, das Auswärtige übernehmen sollte, während die Finanzen an Hrn. v. Münchhausen übergingen. — Die „Volkszeitung" bestätigt, daß der Magistrat beschlossen hat, Hrn. Stüve das Ehrenbürgerrecht der Hauptstadt zu verleihen; es bedarf dazu noch der Zustimmung der Bürgervorsteher, die indeß auch wohl nicht ausbleiben wird.

Lübeck, 30. Oktober. Oberst Latour du Pin ist vorgestern auf der Reise nach Paris hier durchgekommen. (B.-H.)

Ausland.

Frankreich.

** **Paris**, 30. October. [Der Präsident hat nicht nachgegeben; gegenwärtige Lage der Dinge; Notizen.] Ich bitte Sie, nicht mir, sondern unsern Verhältnissen zuzuschreiben, wenn ich immer am Tage nachher widerrufen muß, was ich gestern gemeldet. Heute hat der Präsident nicht nachgegeben, heute frohlocken die Dixdecembristen und die Anhänger Changarnier's zittern vor Wuth. Die Versetzung Neumayr's ist durch ein Decret des Moniteur ausgesprochen, bis jetzt hat er sich geweigert, seinen Posten zu verlassen. Bei Graf Molé große Versammlung. Thiers dringt heftig in Changarnier, den „Moniteur" zu acceptiren. Der schweigende Parlamentsgeneral wird nun wohl reden müssen. Die außerordentliche Sitzung der Permanenten war stürmisch, aber, wie vorauszusehen, nicht das geringste Resultat. Der Präsident erklärte seinen Ministern, er werde durchaus dem General Changarnier nicht weichen, und hätten sie nicht den Muth, mit ihm zu stehen, so möchten sie gehen, ihre Nachfolger seien bestimmt. Die Sprache war wenigstens verständlich. Die Salons sind im höchsten Grade aufgeregt, die Börse verstimmt und kleinlaut, Paris ruhig und gleichgültig. Die wunderbarsten Geschichten erzählt man sich: der Kriegsminister soll dem General Changarnier 24 Stunden Arrest gegeben haben, die Adjutanten Changarnier's hätten den Adjutanten des Kriegsministers mit Hohngelächter zurückgeschickt u. s. w. Diese Zustände sind fürchterlich, Changarnier hat einerseits unbedingt Unrecht, denn der Kriegsminister hat das Recht, Generale zu versetzen; auf der andern Seite ist's aber wieder unbedingt unrecht, einen General zu versetzen, weil er seine Pflicht gethan, und dann sollte der Präsident nicht vergessen, daß sich Changarnier wirklich in einer Ausnahmestellung befindet, denn jedenfalls sind die Schritte L. N. Bonaparte's eben gegen diese Ausnahmestellung gerichtet. Er wird ihn treiben, bis er seine Demission einreicht; damit hat er aber gar nichts gewonnen, denn alsdann wird die Nationalversammlung 100,000 Mann zu ihrem Schutz requiriren und Changarnier zum Obergeneral derselben ernennen: Beides kann sie nach der Constitution. Und dann hat L. N. Bonaparte seinen gefürchteten Gegner in einer ganz unabhängigen Stellung sich gegenüber.

Der bisherige General-Gouverneur von Algerien, General Charron, soll zum General-Inspector der Arbeiten des Geniecorps ernannt werden. Der „Moniteur" veröffentlicht den Bericht des Justizministers Rouher an den Präsidenten der Republik über die Criminal-Gerechtigkeitspflege im Jahre 1848, wonach die Verbrechen gegen Person und Eigenthum in diesem Jahre auffallend weniger zahlreich waren, als in vorhergehenden. Der Bericht erklärt dieß daraus, daß im Jahre 1847 die genannten Verbrechen wegen der damaligen Hungersnoth bedeutend gestiegen waren und daß andererseits die politischen Ereignisse von 1848 die Ueberwachung und Justiz etwas lockerer machten.

Der Geschäftsführer des Constitutionnel, Herr Denain, zeigt an, daß er gegen ein Journal von Caen, welches behauptete, der Constitutionnel beziehe 10,000 Fr. monatlicher Subvention vom Elysée, wegen Verleumdung gerichtlich eingeschritten sei.

Am 4. November werden der Cassationshof, der Appellhof und das Tribunal erster Instanz ihre Sessionen eröffnen. Nach dem „Droit" soll, seit 1830 zum ersten Male, der Eröffnung eine vom Erzbischofe von Paris gelesene Heilige-Geist-Messe vorangehen, was anfangs beanstandet worden war. Die Eröffnungsrede im Cassationshofe wird der General-Procurator Dupin halten.

Paris, Donnerstag, 31. October, Abends 8 Uhr. (T. C.-B.) **Der General Neumayr verweigerte die Annahme des ihm übertragenen Divisions-Commando in Rennes und Nantes. Einem Gerüchte nach steht die Absetzung des Generals Perrot bevor. Die Gesellschaft des „dix Decembre" hat sich permanent erklärt. In der Sitzung der Vertagungskommission verweigerte Baroche über die Absetzung des General Neumayr Rede zu stehen, weil dieselbe eine administrative Maßregel sei. Die Commission nahm diese Antwort im Protokoll auf, faßte aber keinen Beschluß und vertagte sich bis Sonnabend. Der Kriegsminister Schramm war nicht anwesend.**

† **Paris**, den 29. October. [Verhaftungen in Lyon; Wahlen im Departement des Cher.] Die Lyoner Blätter kommen heute auf die vor Kurzem stattgefundenen Verhaftungen zurück mit der Bemerkung, daß diese „Entdeckung einer Verschwörung" nicht die kleinste Spur von Aufregung oder Beunruhigung hervorgerufen habe. Niemals sei, Dank der Wachsamkeit des wackeren Generals, der an der Spitze der Garnison stehe, Lyon ruhiger als in diesem Augenblicke gewesen, und wenn von den Verhaftungen geplaudert werde, so geschehe es nur, weil sie das Ereigniß des Tages seien, und in Ausdrücken, welche die totale Indifferenz der Bevölkerung in Betreff der Wühler und der Wühlereien bekunde. Wir wollen das gern glauben, gefährlich wäre es aber doch, wenn die „Männer der Ordnung" die Schlafmütze gar zu tief über die Ohren zögen.

Der „Courrier de Lyon" erinnert ferner daran, daß seit den Junitagen 1849 Lyon der Mittelpunkt einer lebhaften Correspondenz mit Genf, den östlichen und südlichen Departements und selbst mit Algerien — wie der Prozeß in Oran beweist — gewesen ist. Nichts aber ist der Polizei verborgen geblieben. Vor einigen Tagen hat sie Briefe aufgefangen, deren Inhalt sie zu den bewußten Verhaftungen veranlaßte; auch in den Departements Drôme, Ardèche und Vaucluse sollen viele verdächtige Individuen eingezogen worden sein. Nach dem genannten Blatte handelte es sich von einer insurrectionellen Bewegung im Süden und Osten Frankreichs; die Herren Radikalen aber haben sich, und zwar aus fühlbaren Gründen, einstweilen ruhig verhalten sollen; nur für den Fall, daß ein Theil der Garnison die Stadt verlassen würde, um auf den anderen Punkten verwendet zu werden, sollten sie sich zum Losbruch bereit halten. Im Ganzen sind in Lyon funfzehn Personen verhaftet worden, unter denen der bereits genannte Gent die einzige in etwas bedeutende ist.

Der heutige Moniteur ruft die Wahlcollegien des Cher-Departements auf den 24. November zusammen. Bekanntlich [illegible] zwei Repräsentanten zu wählen. Daß die radikale [illegible] im Cher enthalten wird, unterliegt keinem Zweifel, welches aber durchaus keine andere Wirkung haben kann, als das numerische Verhältniß kennen zu lernen, worin die Socialisten zu den Conservativen stehen. Wenn Letztere sich dies nur in die gehörige Ueberlegung ziehen wollten; aber es steht zu fürchten, daß sie wie gewöhnlich und noch mehr wie gewöhnlich, weil sie keine Gegner zu bekämpfen haben, ihrer angebornen Bequemlichkeit fröhnen und daß sie großen Theils zu Hause bleiben werden. Die Folge hiervon wäre, daß die Zahl der sich der Wahlen Enthaltenden viel größer wäre, als die Zahl der Socialisten, was aber die radicale Partei durchaus nicht verhindern würde, sämmtliche Personen, welche nicht votirten, als Gegner des neuen Wahlgesetzes darzustellen. Es heißt, daß Hr. Guizot als Candidat im Cher auftreten werde und die meisten Aussichten unter seinen conservativen Concurrenten habe. Nach ihm nennt man den Bürgermeister von Bourges, Hrn. Planchet.

† **Paris**, 30. October. [Decrete des Moniteur; der Präsident hat nicht nachgegeben; vermutheter Rücktritt Lahitte's.] Der Moniteur hat das Publikum heute mit folgendem Decrete überrascht: Der General Castelan ist zum Kommandeur der 7., 8. und 9. Division — Montpellier, Perpignan und Marseille — ernannt, der General d'Arbouville 10., 11. und 12. Division — Bordeaux, Toulon, — der General Neumayr, bisheriger Chef der 1. Division — Paris, — zum Kommandeur der 14. und 15. Division — Nantes und Rennes, — der General Carrelet zum Kommandeur der 1. Division. Der Präsident hat also diesmal dem Widerstande des General Changarnier nicht weichen wollen, obschon man es gestern Abend noch mit Gewißheit voraussagte. Die Aufregung ist groß an der Börse, wo die Fonds auf 92 gefallen sind, und im Palais Bourbon, wo der Permanenzausschuß deliberirt. Mehrere Legitimisten haben sich mit dem Entschlusse dorthin begeben, die Einberufung der Assemblée zu beantragen. Der General Schramm hatte dem Präsidenten erklärt, daß er auf der Stelle seine Entlassung einreichen würde, wenn die Regierung nicht ihre Autorität zu behaupten wage. Der General Neumayr hat sich trotz allem Zureden bis jetzt (4 Uhr) noch nicht bereden lassen, seinen neuen Posten anzunehmen. Der General Changarnier wird seine Demission nicht einreichen. Man spricht von dem Rücktritte Lahitte's wegen Differenzen mit L. Napoleon in Betreff der auswärtigen Politik.

Großbritannien.

* **London**, 30. Oktbr. [Fortgesetzte Angriffe der Times auf Preußen. Vermischtes.] Die „Times" setzt auch heute ihre Angriffe gegen Preußen fort, obwohl sie heute nur in zweiter Linie sich mit Deutschland beschäftigt und ihr schwerstes Geschütz gegen den Pabst abbrennt. In ihrem Artikel gegen Preußen wird heute Preußens Mißachtung der Rechte der kleinern Staaten mit großer Uebertreibung hervorgehoben. „Hamburg ist in That und Wahrheit eine preußische Besitzung. Holstein würde sich sehr glücklich schätzen, eine preußische Armee aufzunehmen (oder besser gesagt, es hat schon eine aufgenommen). Die kleinen Hohenzollern'schen Fürstenthümer occupiren das Centrum am Schwarzwalde. Ein preuß. Corps hält die ganze Linie und occupirt, das Großherzogthum Baden eingerechnet, die ganze Länge des Rheinstroms von der bayerischen Grenze bis an die Schweiz." Es ist kaum begreiflich, wie die „Times" Preußen deshalb einen Vorwurf machen kann, da sie gleich darauf die Streitkräfte der Gegner Preußens mißt, ohne den Vorwurf.

Während des Aufenthalts der Königin in Holyrood ließen sämmtliche im Edinburger Schulden-Gefängnisse Befindliche ihr eine Bittschrift überreichen, mit der bescheidenen Mahnung, sie möge ihren Aufenthalt in Schottland durch einen großen Gnadenact verherrlichen und besagte Gefangene befreien (d. h. auf gut deutsch ihre Schulden bezahlen). Her most gracious Majesty ließ den Petenten in einer Zuschrift aus Osborne vom 14. die Erwiderung zukommen, daß sie zu viel dringendere Ausgaben habe, um die Bitte gewähren zu können.

(Zur Industrie-Ausstellung.) Aus den Verzeichnissen der angemeldeten Ausstellungsgesuche, welche bei der Central-Kommission schon eingelaufen, die aber lange nicht vollzählig sind, erhellt, daß das Maschinenwesen sehr reichlich repräsentirt wird. Da die Anmeldungen in den anderen drei Fächern manche Lücken befürchten ließen, so haben die Lokal-Kommissionen die nöthigen Anstalten getroffen, die fehlenden Gegenstände zu sichern. Unter den Kuriositäten ist aus Devonshire von einem gewissen Herrn John Heard ein musikalischer Blasebalg versprochen, welcher beim Gebrauch die Volkshymne „God save th[illegible]een" spielt. Dieses neue musikalische Instrument soll zuerst aus[illegible] und nachher der Königin zum Geschenk präsentirt werden. [illegible] Erfinder hat die Orgeln vieler Dorfkirchen gebaut und ver[illegible] manche andere merkwürdige und kunstsinnige Resultate seines [illegible]ungs-Talents einzusenden. Ein londoner Aussteller versprie[illegible] Zeitungs-Sammlung, worin man ein Exemplar aller in [illegible] Welt ausgegebenen Journale finden soll. Aus Bicester [illegible] eine Wanduhr versprochen, die 400 Tage lang gehen soll, [illegible] daß man sie aufzuziehen braucht. Aus Shipton ein zweis[illegible] Fuhrwagen, der sich in zwei einspännige umwandeln läßt. [illegible] Orford eine tragbare Kopirmaschine, wodurch man Briefe, mit [illegible]wöhnlicher Dinte geschrieben, vermittelst des bloßen Handdrucks vervielfältigen kann.

Am vorigen Sonntage fand in Birmingham die Inthronisation des katholischen Bischofs jener Diözese, D. Ullathorne, Statt. Seine geistliche Gerichtsbarkeit erstreckt sich über die Grafschaften Warwick, Worcester, Stafford, Berks und Oxford. Die Feierlichkeit hatte eine sehr große Menschenmenge in der Cathedrale versammelt, darunter viele Protestanten, welche zum großen Theil ohne Zweifel durch den Umstand herbeigezogen worden, daß D. Newman predigte.

Italien.

Rom, 25. October. [Conflict mit Parma.] Dem Corriere Ital. zufolge hat Cardinal Antonelli an den Präsidenten des Innern für das Herzogthum Parma eine die Schließung des Collegiums Alberoni und die Vertreibung der Lazaristen [illegible] aber, daß der Herzog die Strafe nicht auf sämmtliche Missionare ausdehnen werde. Außerdem bemerkt Se. Eminenz, der Papst sehe mit Freuden, daß der Herzog geneigt sei, die Sache freundschaftlich mit dem heiligen Stuhle beizulegen.

Mailand, Donnerstag, 31. October. (T. C.-B.) **So eben ist Feldmarschall Radetzky durch den Telegraphen nach Wien berufen worden.**

Schweiz.

B° **Bern**, 24. Oktbr. [Umschau.] Shakespeare läßt bekanntlich Kriegsschiffe in Böhmen landen. Eine ähnliche Gefahr scheinen einheimische Blätter für die Schweiz zu befürchten, seit auf dem „deutschen Meere", dem Bodensee, eine stattliche Dampfflottille baierischer, würtembergischer und badischer Schiffe die Conferenz deutscher Monarchen in Bregenz umschwärmte und weil Radetzky gegenwärtig in Zürich einen Kriegsdampfer erbauen läßt, damit derselbe auf dem Lago maggiore gegen die Schmuggler und politischen Brouillons des Cantons Tessin kreuze. Allerdings sind nicht weniger als 200 ungarische Deserteurs neulich wieder in Lugano angekommen und einkasernirt worden; auch benehmen sich die meistentheils wohlhabenden italienischen Flüchtlinge in Tessin wieder sehr übermüthig (sie haben z. B. auch eine Gratulationsadresse an die Brauerknechte von Barklay und Perkins abgehen lassen), seit Palmerston in Sardinien immer mehr Boden gewinnt. Sein neulicher Handelsvertrag mit dieser Krone hätte den englischen Waaren auch den Weg in die Schweiz eröffnet, wäre nicht der von Zürich und vom Bundesrath mit Eifer betriebene Plan einer Eisenbahn von Genua durch Bünden (Lukmanier) nach Zürich an der technischen Unmöglichkeit, wie sie bekanntlich der Rapport des Sachverständigen Stephenson nun darlegt, gescheitert. — Der Bundesrath genehmigt nun in seinem Rechenschaftsbericht die von den radikalen Regenten Freiburg's und Luzern's über die Konservativen [illegible]

Berliner Zuschauer.

Berlin, den 2. November 1850.

Fremdenverkehr. British Hotel. (Angek.) Graf Matt. von Mielzynski aus [illegible]; Frau Gräfin v. Bernsdorff aus Schwerin; v. Werdeck, Geh. Rath a. D., aus [illegible]; Reinecke und Dreyer, Feldjäger und Kuriere, aus Warschau; Dr. J. Thomson aus London.

King's Hotel. (Angek.) Freiherr v. Tschirch aus Wien; Baron v. [illegible], Rittergutsbes., aus Seifersdorf; Graf v. [illegible] aus Krakau; Freih. v. [illegible] aus Dombrowka; Freih. v. Seher, Rittergutsbes., aus Oppeln; v. [illegible], Herrschbes., aus Wien; Graf v. Nicolini, General a. D., aus Preßburg; Baron v. [illegible], aus Brüssel.

St. Petersburg-Hotel. (Angek.) Fischheim, Direktor, aus [illegible]; [illegible], Part., aus Neustettin; v. d. Recke aus Kurland; Dr. W. Schwartz, K. Minist.-Secret., aus Wien; v. Illen aus Hannover.

Hotel de France. (Angek.) v. Dreßler und v. [illegible], Hauptl. im K. 7. Inf.-Regt., aus Hagenow; v. Below, Gutsbes., aus Stolpe; Dr. Passow aus Alt-Ruppin.

— (Angek. Fremde.) Dr. Lappenberg, Archivar, a. Hamburg; v. [illegible], Rgbes., a. Tschau; v. Weißenborn, K. Geh. Justiz-Rath, a. Erfurt; v. Dähn a. Stralsund; Dellorto, Rathsherr, a. [illegible]; Schultz, K. Dän. Kurier, a. Kopenhagen; v. [illegible], Gutsbesitzer, a. Halberstadt; v. [illegible], Amtsrath, a. Breslau; v. [illegible], Gutsbes., a. Wien; v. [illegible], fürstl. schwarzb. Kammer-Rath, a. Rudolstadt; Drehmer, Kr.-Ger.-Dir., a. Krossen; v. Stülpnagel, Rgbes., a. Kolliwitz.

Berlin-Hamburger Bahnhof. Den 1sten abgereist: Baron v. [illegible] a. Prag nach Hamburg.
Angek.: Rittm. Graf v. Solms.
Am Abend trafen mittelst Extrazuges aus Mecklenburg das 1. u. 2. Bat. des K. 7. Inf.-Regiments hier ein und erwarten hier ihre weitere Bestimmung.

Berlin-Potsdamer Bahnhof. Den 1. Novbr. 2½ Uhr von Potsdam: S. K. H. der Prinz v. Preußen.
8 Uhr nach Potsdam: S. K. H. der Prinz v. Preußen; sämmtliche durch telegraphische Depesche berufene Minister zum Ministerrath bei Sr. Majestät.
11 Uhr von Potsdam: General von Wrangel; die sämmtlichen Herren Minister.
S. K. H. der Prinz Wilhelm fuhren gestern Morgen zu Wagen nach Potsdam.
Den 2ten um 8½ Uhr Morgens trafen S. Maj. der König und S. K. H. der Prinz v. Preußen hier ein und fuhren nach Schloß Bellevue, wo Minister-Rath stattfand. Im Gefolge Sr. Majestät befanden sich der Gen.-Adj., Gen.-Lieut. v. Gerlach u. der Flügel-Adj., Major v. Roeder.
Se. Majestät kehrten um 1 Uhr nach Potsdam zurück.

— Se. K. Hoh. der Prinz von Preußen, Se. Excellenz der General von Wrangel, nebst vielen Generalen und Offizieren, die den französischen Krieg mitgemacht haben, brachten in fröhlichem Kreise den Abend des 30. v. M. im Militairvereine zu. Dem Souper ging eine kriegswissenschaftliche Vorlesung vorher.

— † Se. K. H. der Prinz Carl von Preußen werden morgen früh von Warschau zurückerwartet.

— Der vormalige Ober-Präsident Pinder hat, wie wir hören, auf sein Ansuchen die Entlassung aus dem Militairdienste (als Landwehr-Lieutenant) erhalten.

— Für den hiesigen Dienstverkehr des 1. Bataillons (Spandau) und 3. Bataillons (Königs-Wusterhausen) 20. Landwehr-Regiments ist Bauhofsgasse Nr. 6. ein Central-Bureau eingerichtet. Vom 1. November d. J. an sind daher An- und Abmeldungen und alle anderweiten dienstlichen Angelegenheiten der Wehrleute, Reservisten rc. aller Kategorieen nicht mehr in den Wohnungen der betreffenden Bezirksfeldwebel, sondern im Central-Bureau in den Wochentagen von 8 Uhr Morgens bis 2 Uhr Nachmittags zu erledigen.

— (C. B.) Mit Rücksicht auf die eigenthümliche Verwendung der mit leichten Percussions-Gewehren bewaffneten Infanterie-Bataillone soll jedes derselben, statt, wie bisher, mit einem sechsspännigen Patronenwagen, mit 4 zweispännigen Compagnie-Patronenkarren versehen werden.

— In keinem Winter sind die zum Besten der Wittwenkasse des Königlichen Orchesters hier veranstalteten Symphoniekonzerte so zahlreich besucht worden, als in diesem. Sämmtliche dazu vorhandene Sitzplätze, deren Zahl sich auf 900 beläuft, sind für den ersten aus 6 Soiréen bestehenden Cyclus an Abonnenten vergeben. (D. R.)

— Professor Zahn ist nach einer zehnmonatlichen Abwesenheit von seiner Kunstreise nach Belgien, Frankreich, England und Holland, wo ihm überall eine sehr schmeichelhafte Aufnahme zu Theil wurde, hieher zurückgekehrt und bereits an die Fortsetzung seines großen Prachtwerkes von Herkulanum, Pompeji und Stabiä, wovon bereits 22 Hefte edirt sind und noch 8 Hefte erscheinen sollen, gegangen. Nach Herausgabe mehrerer Hefte gedenkt derselbe eine Kunstreise nach Italien, Rußland, Schweden, Portugal und Spanien zu machen, und dann das Werk, welches gegen 300 Thaler kostet, gänzlich zu vollenden.

— Für den Monat November ist zum Vorsitzenden des Schwurgerichts der Stadtgerichts-Rath Busse ernannt. Als Geschworene fungiren: 1) Gutsbesitzer v. Arnim, 2) Kanzleirath [illegible], 3) Fabrikant [illegible], 4) Geh. Reg.-Rath a. D. Friederici, 5) Rechnungs-Rath [illegible], 6) Maurermeister Kirchhoff, 7) Seidenwaaren-Fabrikant Landwehr, 8) Zimmermeister Löwe, 9) Baumeister [illegible], 10) Ober-Präsident a. D. v. Meding, 11) Kaufm. [illegible], 12) Glashändler [illegible], 13) [illegible], 14) Zimmermstr. [illegible], 15) Dr. med. [illegible], 16) Rechnungs-Rath [illegible], 17) Professor [illegible], 18) Oberlehrer Fischer, 19) Banquier Fränkel, 20) Professor v. Henning, 21) Kaufm. Kühne, 22) Holzhändl. [illegible], 23) Kaufm. Meyer, 24) Kaufm. [illegible], 25) Particulier [illegible], 26) Kaufm. Wolff, 27) Baumeister [illegible], 28) Geh. Reg.-Rath [illegible], 29) Kaufm. [illegible], 30) Hoflieferant [illegible], 31) Banquier Oppenfeld, 32) Geh. Registr.-Rath [illegible], 33) Prof. [illegible], 34) [illegible], 35) Servis-Buchhalter zur Megede und 36) Bau-Insp. Runge.

§ Der Constitutionelle Haym scheint eine sehr anti-nationale Vorliebe für „blanke Degen" zu haben; seinen wuthschnaubenden Leit-Artikel schließt er gestern Abend:

„Und noch ist kein Degen gezückt! Und noch ist die Scheide nicht weggeworfen!"

— (Allg. Ger.-Z.) Unsere Diebe, namentlich solche, welche für den Fall der Ergreifung schwere Strafen zu gewärtigen haben, gehen jetzt in der Regel nur mit bewaffneter Hand an ihr verbrecherisches Werk. Einige der neuerlichen Gerichtsverhandlungen haben uns gezeigt, daß sie eben nicht sehr bedenklich sind, im Falle der Noth von ihren Mordinstrumenten Gebrauch zu machen, und wir glauben daher auf die Pflicht der Selbsterhaltung und Vorsicht derartigen Verbrechern gegenüber hinweisen zu müssen. So lange dem Diebe noch die Möglichkeit zur Flucht bleibt, nimmt er, wie die Erfahrung lehrt, in der Regel nicht zum Morde seine Zuflucht. Wenn ihm aber zwischen diesem und lebenswierigem Zuchthaus nur zu wählen bleibt, so hat man volle Veranlassung, das Schlimmste zu befürchten. Erst vor einigen Tagen wurde ein Dieb verscheucht, der auf seiner Flucht einen scharf geschliffenen Dolch von sich warf, hiernächst aber leider glücklich entkam. — Kürzlich sind mehrfach Anklagen gegen Personen erhoben worden, welche von Militairpersonen noch brauchbare Uniformstücke aufgekauft haben. Die Angeklagten entschuldigten sich sämmtlich mit Unkenntniß der Gesetze. Wir glauben darauf hinweisen zu müssen, daß jeder Ankauf brauchbarer Militaireffecten von Militairpersonen criminalrechtliche Strafen nach sich zieht, sobald dergleichen Ankäufe zur Anklage gestellt und erwiesen werden. — Einem hiesigen Seidenwaarenfabrikanten wurde vor einigen Tagen eine Parthie Waaren zum Kauf angeboten, die er sofort als diejenige erkannte, welche einem seiner Burschen kurz vorher in einer neuerdings sehr beliebt gewordenen Weise auf der Straße abgeschwindelt worden war. Er ließ den Verkäufer festnehmen, und haben die Aussagen desselben auf eine weitverzweigte Verbindung derartiger Gauner geführt, von denen bis jetzt sechs zur Haft gebracht worden sind. Dieselben sind beinahe alle bereits bestraft. —

— V Einige Abende hindurch brannte das Gas der englischen Gas-Anstalt in einem Theile der Jacobsstraße und in der Dresdenerstraße sehr schlecht. Das Licht erlosch einige Male gänzlich, so daß die Lokale, in denen englisches Gas brennt, ganz finster waren. Eine Röhre ist schadhaft geworden, und seit 8 Tagen wird daran gearbeitet, um die Röhre aufzufinden. Gestern Abend ist es endlich gelungen, eine neue Röhre einzusetzen. In der Zeit aber — ungefähr 1 Stunde lang — erloschen alle Flammen. — Ein gleicher Uebelstand hat sich am Hamburger Thore mit dem städtischen Gase gezeigt.

— Der Zufall hat es gewollt, daß an einem Tage und fast in derselben Stunde zwei Meier in Sachen des Ex-Deputirten und Ex-Oberbürgermeisters Ziegler in Brandenburg plaidirt haben. In den Preß-Verhandlungen führte Hr. Staatsanwalt Meier die Anklage gegen den Chef-Redacteur unserer Zeitung wegen vermeintlicher Beleidigung Ziegler's im Amte; in der Nichtigkeitsbeschwerde Ziegler's beim Obertribunal war Hr. Justizrath Meier dessen Anwalt.

— Nachdem die musikalische baierische Presse die Alarm-Trommel (hohle Bierfässer) gegen Preußen geschlagen hat, wird jetzt plötzlich dort „eine friedliche Ausgleichung" angeschafft. [illegible] geben und Deutschland noch nicht verloren. — wenigstens noch nicht Hopfen und Malz.

— Der Constitutionellen Zeitung wird aus Kassel geschrieben: „Hr. Oetker hat noch nicht einmal den Namen seines Befreiers erfahren können; denn von wem jener Entlassungs-Befehl ausgegangen, das ist ein Staatsgeheimniß." — Wenn's die Staats-Haym-nißvolle Const. Ztg. nicht weiter sagen will, wollen wir ihr verrathen, daß der Befreier Oetkers kein Anderer war, als der Berliner Zuschauer und seine bekannte heimliche Thür. Ja, ja, „was Ihre Alba leisten, das kann auch Karl, und Karl kann mehr!"

— In Grünberg, den Freunden von herbem Unger wohlbekannt, haben sie den 26. und 27. ihr 700jähriges Weinbau-Jubiläum gefeiert. „Gut, recht gut! Wohl dem, der ihn nicht zu trinken braucht," sagte der große Friedrich einst zu dem ihm einen Becher voll [illegible] Grünberger [illegible].

— Von dem Pastor Heffter ist eine Geschichte des vielgenannten ehemaligen Cisterzienser-Klosters Lehnin unter der Presse; demselben Verfasser verdanken wir bereits eine treffliche „Geschichte der Kur- und Hauptstadt Brandenburg."

— Der Verfasser der „Berliner Märztage, vom militairischen Standpunkte aus geschildert," ist, wie wir hören, derselbe Autor, welcher sich durch seine „Deutsche Chronik" ein so großes Verdienst um die Geschichte der Jahre 1848 und 1849 erworben hat. Aber dieses historische Werk [illegible], welches die auseinander gehenden Strahlen der Ereignisse in ihren Brennpunkten zusammen faßt, wird allerdings Anklänge des [illegible] Styles in jener Darstellung der Märztage wiedergefunden haben, von der bereits die zweite Auflage nöthig geworden ist.

Der Reichsschreiber Schlachtgesang.
(Text aus Schwaben. Musik von v. d. [illegible].)

Das Jahr ist gut, Braunbier ist gerathen, *)
Drum rüsten Baiern dreitausend Soldaten.
Die können was schütten Braunbier in ihr Loch,
Drei Dutzend und drüber, und stehen dann noch, und stehen doch noch!

Beim ersten Dutzend, da [illegible],
Und Keiner noch Hessen schon verrathen will.
Sie wissen es Alle, dann Bier braut der Heß',
Und hessische Knödel, die sein mit zu eß', die sein mit zu eß'!

Beim zweiten Dutzend, da kommt die Courage,
Mit Maaßen gerathen schon Ein'ge in Rage,
Da rücken sie muthig heran an die Grenz',
Und wegen der Knödel zieht mit ja die Fränz', zieht mit ja die Fränz'! **)

Beim dritten Dutzend sind's nit mehr zu halten,
Da geht's mit Gewalt an das Schädelzerspalten,
Der Baier ist grimmig, ein tausendes Glück,
Daß der Preuß' ist zugegen, er bräch' ihm's Genick, er bräch' ihm's Genick!

*) Nach anderen Lesarten „mißrathen."
**) Ursprünglich für „Gustel von Blasewitz."

Presse verhängte Censur und Confiscation, obwohl freilich die Bundesverfassung die Preßfreiheit gewährleistet. Bundesrath und Freiburger Regierung sagen sich bei Gelegenheit des mißglückten (böse Mäuler sagen provocirten) Putsches die schönsten Complimente. Er nennt sie „gemeinnützig" und „ächt vaterländisch", sie heißt sich „freisinnig und höchst liberal" und richtet nun eine Kaserne ein, um darin die Verhafteten des bevorstehenden Riesenprozesses unterzubringen, für welche die Gefängnisse nicht hinreichen. Während nun die Regierung von Waadt wieder kurzweg den oft bewährten Schutz eidgenössischer Bajonette zusagte, wagte es doch die neue Regierung Bern's bei dieser Gelegenheit auf „gewisse Widersprüche in der Bundesverfassung selbst" hinzuweisen, und wird es den Legal-Radikalen der deutschen Schweiz täglich schwerer, mit jenen welschen Gasconnaden Schritt zu halten, und ihre Journale erklären, es wäre doch unbillig, für die Tollheit von 300 Bauern von Romont jene 17,000 Bürger zu bestrafen, welche um Revision der Verfassung petitioniren. — Indessen hat Herr Fazy jenes Grundstück, das ihm das dankbare Vaterland geschenkt, um 160,000 Fr. versilbert; er giebt nun häufig Diners, in denen der Champagner in Strömen fließt. Seit den drei Jahren, daß er regiert, hat die bis dahin schuldenfreie Republik Genf nun eine Schuldenlast von nahe an 5 Millionen Francs contrahirt, was bei einer Bevölkerung von nicht 60,000 Seelen die Staatsschuld Frankreich's verhältnißmäßig übersteigt. „Il faut ouvrir un grand livre", sagte er bei seinem Regierungsantritt, und, wie Sie sehen, hat dieses große Buch nun schon mehrere Bände. Rühmend, aber fruchtlos, ist die Standhaftigkeit, mit der hier die soliden Genfer das ausgebotene Terrain, jene geschleiften Schanzen, dort die Bauern von Luzern die Felder ihrer säcularisirten Klöster zu kaufen verweigern: Versöhnung zwischen den beiden Confessionen wäre besser. Allein in Genf scheint dieselbe nur ferner gerückt als je, und während dort die Protestanten in zahlreiche Sekten zersplittert sind, rücken die Katholiken langsam und geschlossen immer weiter vor. In Genf haben sie den Ausschlag der Wahlen in der Hand; in Solothurn gelang ihnen jüngst die Gründung eines Priesterseminars für 4 Cantone, während die Protestanten im Namen der chimärischen Central-Universität ihre bestehenden Hochschulen zerfallen lassen; im Wallis widersetzt sich das Hospiz des St. Bernhard mit Erfolg der von der Regierung beabsichtigten theilweisen Säcularisation; in Schaffhausen treten die beiden berühmten Convertiten, Antistes Hurter und der 80jährige Restaurator Haller, wieder mit Schriften hervor, der Letztere „über das Armenwesen", der Erstere mit dem „Leben Ferdinand's II.", welches eine Geschichte des 30jährigen Krieges vom katholischen Standpunkt zu werden scheint.

Rußland.

Warschau, 30. Okt. [Abreise S. M. des Kaisers.] Gestern Mittag hielt der Kaiser noch eine Musterung über zwei Infanterie-Regimenter ab, welcher die hier anwesenden Prinzen, der Feldmarschall Paskewitsch und andere Notabilitäten beiwohnten. Um 1 Uhr in der Nacht reiste Se. Majestät nach St. Petersburg ab, begleitet von den General-Adjutanten Grafen Orloff und Adlerberg. Der sächsische Gesandte, Baron v. Seebach, ist von hier wieder nach Dresden gereist.

Nachträglich wird gemeldet, daß Se. Majestät der Kaiser v. Oesterreich gleich nach seiner Ankunft daselbst den Fürsten Paskiewitsch mit seinem Besuche beehrt und denselben in den schmeichelhaftesten Ausdrücken zum Feldmarschall des österreichischen Heeres und zugleich zum Chef desjenigen Ungarischen Infanterie-Reg. ernannt hat, dessen Inhaber der verstorbene Großfürst Michael von Rußland gewesen.

Fahrplan der Berliner Eisenbahnen.

Von und nach Berlin.

	Anhaltische Bahn:		b. Cassel: I. K. 12 Th. 14 Sg., II. K. 8 Th. 11½ Sg., III. K. 5 Thlr. 21 Sgr.
Abg. n. / Ank. v.	**Halle-Leipzig-Cassel.**	8 M., 10½ A. / 2½ N., 9¾ A.	
Abg. n. / Ank. v.	**Röderau-Leipzig.**	9 V., 12 Mitt. / 12½ Mt., 9½ A.	b. Lps.: I. Kl. 6 Th. II. Kl. 4 Thlr., III. Kl. 3 Thlr.
Abg. n. / Ank. v.	**Dresden.**	9 Vrm., 12 Mitt. / 12½ Mitt., 9½ Ab.	I. Kl. 5½ Thlr., II. Kl. 3½ Thlr. III. Kl. 2½ Thlr.
Abg. n. / Ank. v.	**Breslau**	8 U. f., 11½ Nachts. / 4½ U. fr., [illegible] U. A.	I. Kl. 11 Thl. 2½ Sgr., II. Kl. 7 Thl. 5 Sgr., III. Kl. 5 Thl. 17½ Sgr.
Abg. n. / Ank. v.	**Frankfurt a. O.**	8 U. f., 6 A., 11½ Nachts. / 4½ U. f., 9½ U. V., 6½ A.	I. Kl. 2½ T., II. Kl. 1 T. 18½ S., III. Kl. 1 T. 1½ S.
Abg. n. / Ank. v.	**Hamburg**	2½ Uhr früh, 6 Uhr Ab. / 10 u. 10½ U. f., 4½ u. 4½ N.	I. Kl. 7 Th. 15 Sgr., II. Kl. 5 Th. 20 Sgr., III. Kl. 4 Thl. 5 Sgr.
Abg. n. / Ank. v.	**Magdeburg**	6½ U. M., 12 U. V., 10 U. A. / 10 U. 40 M. V., 3 U. 40 M. N., 9½ U. A.	I. K. 4½ T. II. K. 3 T. 10 S., III. K. 2 T. 10 S.
Abg. n. / Ank. v.	**Posen**	6 U. 45 M. fr., 11 U. 30 M. Vorm. / 3½ U. Nachm., 9 U. 20 M. A.	I. Kl. 10 Thl., II. Kl. 7 Thl. 15 Sgr., III. Kl. 5 Thlr.
Abg. n. / Ank. v.	**Potsdam**	6½, 9, 11, 12, 2, 5, 7, 10 U. / 8, 10, 12, 2, 5, 7, 8½ u. 10 U. A.	Personengeld: I. Kl. 24 S. II. Kl. 17½ Sgr., III. Kl. 12 S.
Abg. n. / Ank. v.	**Stettin**	6 U. fr., 11½ U. Vorm., 5 U. Nachm. / 11 U. V., 3½ U. Nchm., 9 U. 30 Min. Ab.	I. Kl. 4 Thl., II. Kl. 3 Thl., III. Kl. 2 Thl.

Subhastations-Termin-Kalender

für die Woche vom 4. bis 9. November 1850.

Im hiesigen Stadtgerichtsgebäude, Jüdenstraße 59, werden öffentlich versteigert:

1) Am 4. November das Grundstück: „Kurstraße 17 und Alte Leipzigerstraße 5, Taxe 12,100 Thlr."

2) Am 5. November das Grundstück: „Oranienstraße 53, Taxe 20,400 Thlr."

Am Sonntag, den 3. November d. J., am Tage der Feier des Reformationsfestes, wird in allen hiesigen evangelischen Kirchen nach dem Vor- und Nachmittags-Gottesdienst die gewöhnliche Collekte für die Zwecke des Gustav-Adolph-Vereins abgehalten werden.

Gottesdienst. Am 23. Sonntage nach Trinitatis, den 3. November 1850, predigen in sämmtl. Kirchen der deutschen Gemeinden. Innerhalb der Stadt: Parochialkirche. Vormitt. Krubt. Nachmitt. Kirsch. — St. Nicolaik. Vormitt. Consist.-R. Dr. Pischon 8 Uhr. (Beichte u. Abendmahl). Vormitt. Dr. Roß 9 Uhr. Nachmitt. Schweder 2 Uhr. — Klosterk. Vorm. Jonas 11 Uhr. Nachmitt. Divisionsprediger Strauß 4 Uhr. (Predigt über das alte Testament). — St. Marienk. Vorm. Lisko 9 Uhr. Nachmitt. Lisko 2 Uhr. — Heiligegeistk. Vormitt. Verdaschel 12 Uhr. — Garnisonk. Vorm. Garnisonprediger Ziehe 9½ Uhr. — Waisenhausk. Vormitt. Schmidt. (Abendmahl.) Nachmitt. Wellling. (Evangel.-Lutherische Gemeinde.) Vormitt. Lasius 11 Uhr. Nachmitt. Grome 4 Uhr. — St. Georgenk. Vormitt. [illegible] Nachm. Loos. — Sophienk. (Früh 7 Uhr Beichte und Abendmahl). Vormitt. Schulz. Nachm. Zeiler. — Domk. Vorm. Candidat Busse 7 Uhr. (Nach der Predigt Beichte und Abendmahl. Blanck.) Vorm. Hoßbach. Dr. Snethlage 9 Uhr. Vorm. Blanck 11 Uhr. Nachmitt. Lic. Dietlein 2 Uhr. — St. Gertraudtenk. (Früh 7 Uhr Beichte und Abendmahl). Vm. Dr. Lisco 9 Uhr. Nachmitt. Dr. Lisco 4 Uhr. — Louisenstadtk. Vorm. Noël 9 Uhr. (Früh 8½ Uhr Beichte.) Nachmitt. Superint. Hetzel 2 Uhr. — Friedr. Werderk. (Früh 7½ Uhr Communion.) Vormitt. Pauli 9 Uhr. Nachm. Orth 2 Uhr. — Hofgerichtsk. Vorm. Bultmann 11 Uhr. — Dorotheenk. Vorm. Buttr. (7½ Uhr Communion.) Vorm. [illegible] Nachm. [illegible] — Jerusalemsk. Vormitt. Bräunig 7 Uh. (Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.) Vorm. Deibel 9 Uhr. Nachm. Müller 2 Uhr. — Neuekirche. Vrm. Ober-Consist.-Rath Dr. Marot 10 Uhr. (Nach der Predigt Abendmahl. Sonnabend 2 Uhr Beichte). Nachm. Sydow 2 Uhr. — Dreifaltigkeitsk. Vormitt. Dr. Krummacher 8 Uhr. (Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.) Vormitt. Superint. Kober 10 Uhr. (Nach der Predigt Abendmahl. Sonnabend 1 Uhr Beichte.) Nachm. Consistorial-Rath Ancke 2 Uhr. — Böhmischek. Vorm. Köppe 10 Uhr. Nachm. Knak 2 Uhr. — Charitek. Vormitt. Lic. Steinmeyer 10 Uhr. — St. Jakobik. Vorm. Hülfsprediger Kollatz. (8½ Uhr Beichte.) Nachmitt. Candidat Kerkow. — Diakonissen-Bethanienk. Vorm. Schultz 10 Uhr. Nachm. Schultz 3 Uhr. — Fr. Wilhelms-Hospital. Vorm. Werner 10 Uhr. — In den Vorstädten: Invalidenhausk. Vormitt. Hülfsprediger Füllgraff 9 Uhr. (Früh 8 Uhr Vorbereitung und Abendmahl.) Nachmitt. Seibig 2 Uhr. — St. Elisabethk. Vorm. Kuntze 9 Uhr. (Nach der Predigt Abendmahl. Beichte früh 8½ Uhr und Sonnabend 2 Uhr. Nachm. Hülfsprediger Meuß 3 Uhr. — St. Johannesk. Vorm. Seibig 9 Uhr. Nachm. Hülfsprediger Füllgraff 2 Uhr. — Nazarethk. Vorm. Blume. (Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.) Nachm. Blume. Donnerstag Abend 7 Uhr Bibelstunde. — St. Paulsk. Vorm. Bellermann 10 Uhr. Nachm. Bellermann 2 Uhr. — St. Matthäik. Vormitt. Consist.-Rath Büchsel 9 Uhr. (Nach der Predigt [illegible] Beichte Sonnabend 3 Uhr.) Nachmitt. Consist.-Rath Büchsel [illegible].

Französische Kirchen. Klosterk. Vorm. Lorenz in deutscher Sprache. — Friedrichsstadtk. Vormittags Dr. [illegible] in deutscher Sprache. Nachmitt. Candidat Colliguon 2 Uhr in französischer Sprache. Donnerstag 2 Uhr Bibelstunde in deutscher Sprache [illegible] — Louisenstadtk. Vormitt. Souchon in deutscher Sprache. — Hospitalk. Barthélemy in deutscher Sprache.

Wochenpredigten. Innerhalb der Stadt. St. Nicolaik. Schweder Freitag 4 Uhr. — Marienk. Verdaschel, Freitag 9 Uhr. Lisko Montag Abend 7 Uhr. — Waisenhausk. (Evangelisch-lutherische Gemeinde). Lasius Mittwoch Abend 6 Uhr. — St. Georgenkirche. Loos, Donnerstag 9 Uhr. (Nach der Predigt Abendmahl.) — Sophienk. Super. Schultz, Mittwoch 11 Uhr, Schulgottesdienst. Candidat Gyllesky Montag Abend 7 Uhr. — Domk. Blanck, Montag 9 Uhr. — St. Gertraudk. Dr. Lisco Mittwoch 4 Uhr. — Louisenstadtk. Noël, Freitag 9 Uhr. 8½ Beichte. — Böhmischek. Knak, Montag 4 Uhr. Missionspredigt. — St. Jakobik. Hülfsprediger Kollatz, Freitag 9 Uhr. (8½ Uhr Beichte). Abends 6 Uhr Bachmann. — Friedr. Wilhelms-Hospital. Werner, Mittwoch 4 Uhr. — In den Vorstädten: Invalidenhausk. Montag Abend 6 Uhr Bibelstunde. — St. Elisabethk. Kuntze, Montag 6 Uhr Missionsstunde.

Gottesdienst in der Kapelle der Baptistengemeinde, Schmidstraße. Sonntag Vormittag 9 Uhr Hr. Lehmann. Nachmittag 4 Uhr Hr. Lehmann. Donnerstag Abend 8 Uhr Hr. Lehmann.

Inserate.

(Für den folgenden Theil der Zeitung ist die Redaction nicht verantwortlich.)

Die Rundschau in Nr. 248 der „Neuen Preußischen Zeitung" sagt in Bezug auf das Begräbniß der am 18. März 1848 in Berlin gefallenen Soldaten:

„Die für ihr Vaterland und ihren König gefallenen Sieger wurden ohne Sang und Klang, als schämte man sich ihrer, eingescharrt."

Diese Mittheilung muß aus der Feder eines völlig Unterrichteten hervorgegangen sein, da sogar die Zeitungen und unter ihnen der officielle Staatsanzeiger damals die ernste und würdige Begräbnißfeier beschrieben haben.

Tausende aus allen Ständen, welche allerdings nur dem Drange ihres Gefühls gefolgt waren, haben die mit Gebet und Gesang eingeleitete Feierlichkeit in der erhebendsten Weise begangen, auch fehlten nicht als soldatischer Scheidegruß die Salven über die Gräber.

Der General der Infanterie v. Natzmer fand sich veranlaßt, an Ort und Stelle seinen Dank im Namen des Militairs auszusprechen.

Unterzeichneter hält sich speciell für verpflichtet, diese Erklärung zu geben.

Berlin, den 30. Oktober 1850. **Nobiling.**

Ein Verwalter von christlicher und konservativer Gesinnung wird auf dem Vorwerk Dausrath zu Weihnachten d. J. von dem D. v. Treskow zu Mäden bei Stendal gesucht. Schlagwirthschaft mit Stallfütterung darf ihm nicht fremd sein, auch darf er nicht militairpflichtig sein. Am liebsten würde es gesehen werden, wenn derselbe verheirathet, jedoch, da der Raum nur beschränkt, ohne Familie oder doch nur eine nicht zahlreiche hätte. Derselbe würde unter Oberaufsicht des ersten Verwalters zu Mäden stehen. Die Meldungen geschehen in frankirten Briefen, unter Beifügung einer Abschrift sämmtlicher Zeugnisse über die ganze Zeit, die der Landwirthschaft gewidmet gewesen.

Zu zwei Mädchen, 13 und 7 Jahr alt, wird zum 1. Januar k. J. eine Erzieherin evangelischer Religion gesucht, welche in den Wissenschaften, im Französischen und Englischen Unterricht geben kann. Die Fähigkeit, Klavierunterricht ertheilen zu können, würde sehr erwünscht sein.

Auf diesen Posten reflektirende Damen wollen sich direkt an mich wenden und ihre Zeugnisse mir in Abschrift zusenden.

Schloß Gaschast in Schlesien,
den 30. Okt. 1850. **Baron v. Seidlitz.**

Bernburger- und Dessauerstraßen-Ecke soll zu Ostern k. J. die ganze Belle-Etage für 350 Thlr. vermiethet werden.

Junge Leute nahe d. Linden wech. in ihrer Wohnung zu einjähr. Freiwilligen schnell vorber. Adress. nimmt d. H. J.-C. an. L. 28.

Schaaf-Vieh-Verkauf.

Durch die Beendigung der Trifftseparation des Rittergutes Closter-Roda bei Eisleben, ist der jetzige Besitzer der Schäferei in die Nothwendigkeit versetzt:

400 Stück Schaaf-Vieh

diesen Herbst zum Verkauf zu stellen und zwar:

200 Stück Hammel,
200 Stück tragende Mutterschaafe.

Mit zukünftigem Frühjahre, wenn das Vieh vom Futter geht, werde ich noch einige hundert Stück Schaaf-Vieh verkaufen und ich werde das Nähere hierüber mit dem Frühjahr in den öffentlichen Blättern bekannt machen.

Hierauf Reflectirende werden gebeten, sich vorkofrei an mich zu wenden, worauf ich pünktlich Antwort ertheilen werde.

Closter-Roda, den 24. October 1850.

Schüler.

Damenkleider, Herbst- und Winter-Mäntel werden nach neuester Façon geschmackvoll und billig, für auswärtige Damen nach einer passenden Probe, angefertigt bei
Jos. Schnöpf, Stechbahn Nr. 6.

Von den in hiesiger Frankfurter Messe gemachten billigen Partie-Einkäufen offerirt als **ganz besonders wohlfeil**, eine sehr große Partie der feinsten **5 Viertel breiten Cattune**, ächt und klein gemustert, größtentheils dunkelgrundig, regelmäßig im Preise 7½ Sgr.

zu 4½ und 5 Sgr. die Elle, mithin eine **feine Robe** (von 12 Ellen) **1 Thlr. 24 Sgr. und 2 Thlr.**

Eine sehr große Partie feiner kleingemusterter Mousselines de laine, in blau, grün und andern Farben,

die Robe von 15 Ellen 2 Thlr.

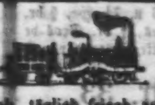
Das zweite Lager v. M. Rogge u. Co.,
am Schloßplatz.

Fünf Tausend Stück der neuesten Westenstoffe

in Sammet, Seide, Piqueé und Cachemir,

Zehn Tausend Stück der neuesten seidenen Halstücher, und **Zwanzig Tausend ächt ostindischer rein seidener Taschentücher** müssen gewisser Umstände wegen für Rechnung eines in Paris insolvent gewordenen Fabrikhauses innerhalb 8 Tagen hier in Berlin, Behrenstraße 12., parterre, zu nachstehenden nie wiederkommenden billigen Preisen verkauft werden, nämlich: Die neuesten Westenzeuge in obigen Stoffen das Stück für 7½ Sgr. 10, 15, 20, 25, 30 Sgr. u. s. w., deren reeller Preis 1½ bis 4 Thlr. ist. Die besten glatten und bunten seidenen Halstücher in schwerstem Taffet, das Stück von 15 Sgr. an, die 1½ Thlr. kosteten. ⅞ große ächt ostindische Taschentücher von reiner Seide und überraschend schönen Mustern, die überall 1½ Thlr. kosten, von 17½ Sgr.

Behrenstraße Nr. 12., parterre.



Die Coaks-Niederlage auf dem Anhalt. Bahnhof
(rechts, Passagier-Einfahrt)
empfiehlt leicht anbrennende kräftige Coaks in verschiedenen Sorten à 25 Sgr. pro Tonne ab, täglich frisch aus den Coaks-Oefen kommend, daher nicht verwitterte Waare.

Bestellungen unfrankirt per Stadtpost liefert prompt bis vors Haus **das Coaks-Comtoir,**
Oberwallstr. 12 a.

Beachtungswerth für Weihnachts-Einkäufer.

Elisabethstraße 38. 38. 38.

500 Stück ächte helle und dunkle Kleiderkattune mit unbedeutenden Druckfehlern, à Elle 3 Sgr., auch eine Partie Thybets, Camlot, Neapolitain und Cachemirienne, sowie auch Barchent, Shirting, Futter- und Hemdenkattune noch zum alten, aber festen Preis.
H. Lucas, Kattunfabrikant.

Aechte Teltower Dauer-Rübchen.

Da die Rübe jetzt die gehörige Reife hat, so wird jeder mir werdende Auftrag auf unsere Delicateß-Frucht jetzt schnell realisirt und bei Factura die Aufbewahrungs-Methode beigegeben. Der Scheffel kostet ohne Faß 2 Thlr. 20 Sgr. und mit Faß 3 Thlr. für Extra-Frucht. Den Betrag entnehme ich außerhalb Berlins pr. Nachnahme. Noch bemerke ich, daß einige Grade Frost der Rübe auf dem Transport nichts schaden.
J. F. Krause in Teltow.

Alle Arten **Gardinen- u. Möbelstoffe,** bemalte Rouleaux, Gardinen-Verzierungen kann ich noch zu **alten billigen Preisen** verkaufen.
Friedrich Puls,
Spittelbrücke Nr. 2., zwischen Kirche und Colonnaden.

Reeller Ausverkauf.

Wegen gänzlicher Aufgabe des Geschäfts werden bis Neujahr Heiligegeiststraße Nr. 38. parterre die neuesten und schönsten Stickereien und Weißwaaren, als: Blondentüll in allen Farben, durchzogenen schwarzen Tüll und Kanten zu Mantillen, 25 % unter dem Einkaufspreis ausverkauft. Engl. weiße Kanten, à Stück zu 3, 4, 5, 6, 7—10 Sgr., gestickte Kragen, à 2, 3, 4, 5, 6, 7½—10 Sgr., Kragentücher, die beliebten Jabots, garnirte und ungarnirte Mull- und Tüll-Chemisets, Puffärmel und Manchetten, Mull u. s. w., verdienen zu billigen Weihnachts-Geschenken ebenso der besondern Empfehlung, als die mehrere Hundert der verschiedenen Knaben- und Mädchen-Ueberzieher, Paletots und Kittel. Endlich: Damen-Mäntel in Seide wie in Wolle zu 4, 5, 5½, 6½, 7½—10 Thlr.

38. Heiligegeiststraße 38.

An die Interessenten der Londoner Gewerbe-Ausstellung.

Auf den Wunsch mehrerer Fabrikanten, haben wir uns zu deren Vertretung bei der Gewerbe-Ausstellung zu London bereit erklärt.

Da wir persönlich dort anwesend sein werden, so haben wir uns die Aufgabe gestellt:

durch Anknüpfung solider Geschäftsverbindungen, durch Beschaffung neuer Muster und Modelle, und durch regelmäßige ausführliche Wochenberichte

Denen, welche uns ihr Interesse anvertrauen, nützlich zu werden; eine Aufgabe, welche wir — in Rücksicht auf unsre genaue Platzkenntniß und ausgebreitete Bekanntschaft — leicht zu erfüllen im Stande sein werden.

Hiesige und auswärtige Fabrikanten, welche eine gleiche Repräsentation durch uns wünschen und denen daran liegt, aus der Beschickung der Londoner Gewerbe-Ausstellung einen dauernden Nutzen zu ziehen, bitten wir, sich baldgefälligst an uns zu wenden. Zur mündlichen Rücksprache sind wir von 3—4 Uhr Nachmittags bereit.

Louis Simon u. Co., Alexanderstraße Nr. 40.

Große Holst. Austern, Natives-Austern sind schön und frisch angekommen und empfiehlt [illegible] Haus J. G. Höhn, Markgrafenstr. Nr. 43. am Gensdarmen-Markt.

Leipziger Lerchen,

große Holsteiner Austern, Straßb. Gänseleber-Pasteten, das Stück 2, 3, 4, 5, 6—8 Thlr., fr. Schellfisch, Elb-Neunaugen zu herabgesetzten Preisen, Gänsepökelfleisch, à Pfd. 3½ Sgr., Mont. Zuckerschoten, à Pfd. 25, 30 und 35 Sgr., neue Prünellen, à Pfd. 7 Sgr., u. ital. Maronen empfing

C. F. Dittmann,
Markgrafenstr. 44. am Gensd.-Markt.

Einfarbige Englische Seiden-Poplins,
English (Norwich!) plain Poplins.

Eine direct von Norwich in diesem beliebten Artikel eingegangene neue bedeutende Sendungen bin ich im Stande billiger als bisher zu erlassen. Demnach stellen die Preise der Seiden-Poplins jetzt sich auf

4½ Thlr., 5½ Thlr., 6 Thlr., 6½ Thlr. und 7½ Thlr. die Robe,
15 Sgr., 17½ Sgr., 20 Sgr., 22½ Sgr. und 25 Sgr. die Elle.

Die feinsten

englischen Muster Mode-Stoffe,

durch diesen, wie überhaupt durch alle andern einfarbigen Artikel augenblicklich etwas zurückgedrängt, habe ich demnach

zum gänzlichen Ausverkauf

gestellt und erlasse

die Robe der 6 Viertel br. carirten mixed Lustre, der gestreiften Wollen-Baste, der carirten Wollen-Baste, der carirten mixed Lustre Rosaline ꝛc. ꝛc.

die 6 Thlr. gekostet, für 3 Thlr. oder die Elle 10 Sgr.

Rudolph Hertzog,
15. Breite Straße 15.

Für Austernesser.

Alleinige Haupt-Niederlage holl. Austern-Muscheln.

Die ersten großen holl. Seemuscheln (von Geschmack noch feiner wie Austern, gekocht delikat) bis jetzt hier eine noch unbekannte Delikatesse, sind täglich frisch pro 100 St. 20 Sgr. zu haben. Zugleich empfiehlt ihre Mosel-, Rheinweine und Ahrbleichert von 5—25 Sgr. à Flasche die

Rheinische Weinhandlung Kurstr. 2.

Damenhüte von **2⅔ Thl.** an, **Damenhüte** von **2⅔ Thl.** an,

in allen Stoffen und Farben, nach den neuesten Façons,

empf. **J. Speyer jun.,**
grosse Friedrichsstrasse Nr. 172.,
zw. d. Jäger- u. Französ. Str.

H. [illegible], geprüfter Kammerjäger,
Neue Friedrichsstr. Nr. 81 a. an der Königsstr.,
empfiehlt sich zur gründlichen Vertilgung der Ratten, Mäuse, Wanzen, Schaben und nimmt nur dann Zahlung, wenn sich die ihn beehrenden Herrschaften von dem Erfolge überzeugt haben.

Damen-Mäntel
und
Herbst-Bournous,

nach den neuesten Pariser Façons

in Atlas, Moiré und Tafft

à 9, 10, 12, 14, 16, 18, 20, 25 bis 40 Thlr.,

in Lama, Cachemir, Thybet, Halb-Lama,

karirtem, faconnirtem und glattem Stoff, 4, 5, 8, 10 bis 20 Thlr.

Mantillen und Visites von ächtem Sammet 10, 12, 14, 16 bis 20 Thlr.,

von Atlas und Moirée 5, 6, 7 bis 10 Thlr.,
von Changeants und Tafft 3, 4, 5 Thlr., empfehlen

Gebrüder Aron,
Behrenstraße Nr. 29.

Die beliebten **Rad-Mäntel** in den neuesten hellen und dunkeln Stoffen à 8, 9, 10, 12 bis 16 Thaler sind wieder vorräthig.

Auswärtige Aufträge werden aufs Beste ausgeführt.

Möbel und Polsterwaaren
in hübscher Auswahl und soliden Preisen empfehlen **Sp[illegible]er & Co.,**
Behrenstraße 50.

Wollene Kleiderstoffe.

B. Bonheim, Leipziger Str 67.,

zwischen der Jerusalemer u. Markgrafenstr.

Durch vortheilhaften Einkauf in Leipzig und Frankfurt a. O. und direkte Verbindung mit den größten Fabrikanten bin ich im Stande, folgende Artikel sämmtlich zu vorjährigen Preisen zu verkaufen:

8/4 br. Tibet reine Wolle 17½ u. 20 Sgr.

⅝ br. Camlot reine Wolle von 6½ Sgr. an.
⅝ br. Twill „ „ 8 Sgr. an.

4/4 br. Napolitain schwere und schöne Waare 5, 5½, 6 Sgr.

Nachstehende Artikel werden gänzlich geräumt:

Jaconets, Cattune, Gingham, Wiener Leinen ꝛc.

39. Kleidungsstücke, Juwelen, Gold, Silber, Uhren und Pfandscheine werden zu den höchsten Preisen gekauft Spandauer-Straße Nr. 39. von A. Voß. 39.

—* Daß auch im 32. Wahlbezirk (Frankfurterstraße) der konservative Kandidat Herr Kaufmann Elschig gegen den demokratischen Herrn Elster Sieger geblieben ist, so daß nun nicht ein einziger Demokrat von entschiedener Farbe im Gemeinderath sitzt, das beweist abermals auf das Schlagendste, daß die Majorität, deren sich die Demokratie bei jeder Gelegenheit rühmt, nichts als eine Tendenz-Lüge ist. Das Uebergewicht ist offenbar bei der arbeit- und erwerbsamen Bevölkerung, die nicht blos schreit, sondern auch steuerzahlungsfähig ist, und nach dieser totalen Niederlage, welche die Demokratie auf dem Wahlplatze der Hauptstadt erlitten hat, kann es nicht befremden, daß Urwähler und Genossen jetzt so enthusiastisch dafür schwärmen, das demokratische Kraut und die schlechtconstitutionellen Rüben selbander in Einen Topf, resp. in Eine Wahl-Urne zu werfen.

—* Herr Simson soll sich höchlich gewundert haben: wie man ihm, dem Ex-Präsidenten der Frankfurter Ex-National-Versammlung, eine untergeordnete Stellung in einem Ministerium zumuthen könne. Ein Mann wie Simson ist nicht so verblendet! Zu Höherem sich berufen fühlend, wird er sich schonen für bläherere Zeiten.

— Heut (den 2. Nov.) kehrt er wieder, der im Kalender des tollen Jahres roth unterstrichene Dr. Johann-Jakoby-Tag, an dem der auf das Gefühl seiner Unverletzlichkeit gesteifte Abgeordnete Wahrheit zu schauen die edle Dreistigkeit hatte. Ein sogenannter Fackelzug von kleinen und großen Straßenjungen Berlins ertheilte dem „welthistorischen" Verdienste des Königsberger Löwen die gebührende Krone. Ein Zuschauer jenes Fackel-Trosses, der darunter die Stricke vom Abend des 31. vermißte, wurde damals belehrt: es seien desto mehr lebendige Stricke in dem Zuge.

— † Das „Volks-Archiv" von Adolph Streckfuß, dessen erstes Heft eine sehr demonstrative Lebensbeschreibung Kinkels enthält, ist von der Polizei confiscirt worden.

— : Vom Ministerium des Innern ist auf Ansuchen des Kriegsministeriums dem Polizei-Präsidium die Mittheilung gemacht worden, daß im Fall eines Krieges die Beamten vom Assessor abwärts und die Schutzmannswachtmeister bei der Intendantur ꝛc. sich melden könnten. In Folge dessen hat sich bereits eine Anzahl der letztern zum Bureaudienst angemeldet.

— : Gestern Abend gegen 8 Uhr drangen Diebe mittelst Nachschlüssel in das Verkaufslokal des Kleiderhändlers Hirsch (Markgrafenstraße Nr. 24.) und hatten bereits eine Anzahl Sachen fortgeschafft, als sie entdeckt wurden. Sie entsprangen, bis auf einen, den 20jährigen Arbeitsmann Weiterdorff aus Berlin, der sich im Laden versteckt hatte. Der Verhaftete wird wegen 4. Diebstahls angeklagt.

— Der bisherige Chef-Redakteur der Deutschen Reform Dr. Hahn, tritt den 15. d. M. definitiv von der Redaktion dieses Blattes zurück.

† — Als Führer durch das ägyptische Museum ist bei Schneider hierselbst eine kleine und zweckmäßige Schrift von dem bei dem Museum mit angestellten jungen Gelehrten H. Brugsch erschienen.

— † Der bekannte frühere Assessor Lindau, der wegen seiner Umtriebe von hier flüchtig wurde, hält sich augenblicklich in Basel auf, wie uns Augenzeugen berichten. Das Baseler Fremdenblatt weist zugleich eine eigenthümliche Musterkarte von demokratischen Namen aus England, Italien und Deutschland nach.

— Aus der Maschinenbauanstalt des Herrn Borsig, der nach dem Urtheil von Sachkennern den englischen Fabrikanten in Nichts nachsteht, ja sie sogar in mancher Beziehung übertrifft, sind bis jetzt 205 Lokomotiven hervorgegangen. Die 200ste wurde gestern an die Berlin-Stettiner Eisenbahn abgeliefert. (B. Z.)

— † Die Zeitungen veröffentlichten gestern die Bekanntmachung des Herrn Ministers für Handel ꝛc. v. d. Heydt, über die Einführung von Post-Frankaturmarken zum 15. November.

Vom praktischen Standpunkt aus können wir in dieser Nachahmung einer auswärtigen Einrichtung keineswegs einen besondern Vortheil für das Publikum sehen, namentlich, wenn, wie verlautet, hier damit eine Aufhebung der Stadt-Post-Expeditionen und die Einführung von bloßen Briefkasten statt derselben erfolgen soll.

Von vorn herein vermissen wir in dieser Bekanntmachung die Angabe, in welcher Quantität die Frankaturmarken zu haben sind, ob bogenweise oder einzeln.

Ist dies aber auch in den kleinsten Quantitäten zulässig, so läßt sich doch überhaupt ganz und gar nicht ein Bedürfniß zu dieser Einrichtung auffinden, und werden offenbar die etwaigen Vortheile, nach denen wir uns vergebens umschauen, durch die großen damit verbundenen Nachtheile bei Weitem überwogen.

Die letzteren sind namentlich folgende:

1) Der Ankauf der Marken in Vorrath ist offenbar nur den bemittelteren Personen möglich. Der kleinere, wie namentlich der Privatkorrespondent, müßte sich auf dem Hof-Post-Amt jedesmal erst seine Marken für den Bedarf holen. Welche Ursache hat aber überhaupt das Publikum, sein Geld unverzinst in Postmarken anzulegen?

2) Das Ueberlassen der Selbstbeurtheilung des Portobetrages an das Publikum hat für dieses sowohl Belästigung wie Nachtheil. Hat der Privatmann gleich immer eine Waage zur Hand, um die Schwere seines Briefes zu beurtheilen? Wird nicht fortwährend, in zahlreichen Fällen, eine falsche Taxirungsweise, absichtlich und unabsichtlich, erfolgen? Kann die Abtrennung der noch feuchten Briefmarken nicht mit leichter Mühe durch die Boten, zum Nachtheil des Absenders, erfolgen? Was sichert das Publikum vor der Doppelzahlung, wenn während der Beförderung selbst die Marken losgelöst werden, oder sich loslösen, da nach der betreffenden Bekanntmachung die Bezeichnung „frei" gar nicht mehr erforderlich ist?

3) Was sichert endlich Publikum und Staat vor der spekulativen Nachbildung falscher Marken und den dadurch entstehenden Verlusten und Unannehmlichkeiten?

Was 4) die Einrichtung eiserner Briefkasten in Stelle der jetzigen Stadtpostanstalten in Berlin betrifft, in welche die mit Marken frankirten Briefe geworfen werden können, so folgt daraus, daß die Briefe in den einzelnen Stadttheilen durch Unterbeamte herausgenommen werden, und daß über deren richtige Aushändigung an die Haupt-Post gar keine Controlle mehr geführt werden kann, die bisher von den Stadtpostanstalten durch Aushändigung von Contremarken und Eintragung der Briefe geführt wurde.

Aus allen diesen Gründen können wir aus der besprochenen Einrichtung für das Publikum keineswegs einen materiellen Vortheil hervorgehen sehen und müssen uns daher im Interesse desselben dagegen aussprechen. Die Erfahrung wird den Beweis liefern.

— † Die Vossische Zeitung erschien bereits unter verantwortlicher Herausgabe des Neffen des verstorbenen Justizkommissar Lessing, Herrn C. Müller. Die Notiz, daß die Vossische Zeitung bereits seit 128 Jahren besteht, können wir dahin berichtigen, daß dieselbe schon länger besteht. Wir besitzen selbst ein Blatt der „Berlinischen ordin. Zeitung" vom „23. Januari 1717", noch in kleinstem Octavformat, und werden in der nächsten Nummer einige Proben aus derselben abdrucken, um den Unterschied der Zeitungspresse von sonst und jetzt zu zeigen.

— **Marsch der mobilen Schwaben.**

Du stolzes Preußen ducke Dich,
Der Schwabe kommet fürchterlich,
Sein Kaiser rief,
Der Schwabe lief,
So wie's sein Herr befohlen!

Der Schwabe folgt Napoleon's Weg,
Bis daß derselbe kam in's Pech —
Sein Kaiser rief,
Der Schwabe lief
Hinüber zu dem Feinde!

Du stolzes Oestreich, hüte Dich,
Der Schwabe läßt Dich nicht im Stich,
Bleibt nicht zurück
Bei Deinem Glück,
Nur darfst nicht Unglück haben,
Sonst fressen Dich die Schwaben.

— Der Kaufmann Ferdinand Meyer zu Stettin, der als Oberjäger im 1. schleswig-holsteinschen Jägercorps gedient und als Anerkennung seiner Dienste von der Statthalterschaft das Erinnerungszeichen für die Feldzüge der Jahre 1848 und 1849 unterm 8. Juli d. J. erhalten, hatte sich an das Kriegsministerium mit dem Gesuch gewandt, das erwähnte Kriegsdenkzeichen anlegen zu dürfen, ist aber durch eine Ordre vom 22. Okt. abschläglich beschieden worden.

— Gestern Abend wurde eines der Frauenzimmer, die aus dem Bestehlen der Kinder ein Gewerbe machen, in der Oranienburgerstraße ergriffen, als sie eben wieder einem kleinen Mädchen die Ohrringe stahl.

— Die Const. Ztg. schreibt: „Die bekannte Schrift: „Die Berliner Märztage vom militairischen Standpunkte", dürfte nächst der Erwiderung des Grafen v. Arnim-Boytzenburg noch mehrere Entgegnungen hervorrufen. Eine bereits fertige Entgegnung eines sehr kundigen und mit den Verhältnissen allseitig vertrauten Mannes ist, wie man hört, vorläufig unterblieben, nachdem der Verfasser sie einem höhern Offizier vorgelegt."

— Der Baron Meyendorf muß die Tante und ihre Anbeter sehr beschäftigen, da er ihr in der vergangenen Nacht im Traume erschienen ist. In Berlin war er darum nicht, wie die Tante wissen will, eingetroffen.

— † Dem Jubilar der Rechtswissenschaft, Geh. Staatsminister a. D. Herrn v. Savigny, wurde zu seinem Ehrentag, dessen Feier wir noch ausführlicher mittheilen werden, als Geschenk Seiner Majestät des Königs Allerhöchstdessen lebensgroße Büste in Metallguß nebst einem eigenhändigen, äußerst huldreichen Schreiben Sr. Majestät durch General-Direktor v. Olfers überbracht.

— Bei der Constitutionellen Zeitung scheint die Preußophobie ins Stadium der Tobsucht zu treten. — Die Sorge für die Ehre Preußens thäte die Constitutionelle übrigens besser denen zu überlassen, die oder deren Vorfahren im Rathe und auf den Schlachtfeldern das Gebäude der Preußischen Macht aufgerichtet und mit ihrem Blute verkittet haben. Das von Herrn Alexander Woll begründete und von Herrn Haym fortgesetzte Blatt hat wahrlich nichts dabei gethan.

— Die englische Presse und an ihrer Spitze die Organe Lord Palmerston's entbrennen in tiefster sittlicher Entrüstung über „die Unterstützungen, welche Preußen den schleswig-holsteinschen Rebellen angedeihen lasse." Um die Berechtigung der englischen Presse zu so tugendlichen Expectorationen klar zu stellen und namentlich die englische Unparteilichkeit in fremden Kämpfen nachzuweisen, erinnern wir an die Waffenlieferungen nach dem Kaukasus und nach Algerien. Was aber diesen Zorn über eine Unterstützung von Revolutionairen und Rebellen betrifft, so zeigen wir auf die offenkundige Thatsache hin, daß Lord Palmerston — abgesehen von seinen italienischen Geschäften im Jahre 1848 — noch heute in London aus dem Auswurf aller Nationen Meuterbanden sich ansammeln und organisiren läßt, die es unverhüllt als ihren Zweck hinstellen, den gesammten Continent mit Mord und Brand zu erfüllen. — Im Uebrigen müssen wir unsererseits aber eine starke Verwunderung darüber aussprechen, daß hier in Berlin eine ganze Zeit lang ein förmliches Werbebureau für Schleswig-Holstein bestand, und daß gerade jetzt Hauscollekten für die Zwecke des Krieges veranstaltet werden, die sicherlich die nothwendige polizeiliche Erlaubniß nicht erhalten haben; auf der andern Seite aber so offen betrieben werden, daß sie schwerlich dem Auge der Aufsichtsbehörde entgehen können.

— D. L. C. meldet geheimnißvoll „eine weitere Mobilmachung des Heeres." — Man sieht, die Lithographen sind stets mobil. Einige derselben sind nach München berufen worden wegen Berichterstattung der bevorstehenden Siege bayerischer Heerschaaren.

— Vor dem Geschworenen-Gericht stand heute der Kaufmann Pabst aus Bernau, der im Juli d. J. im dortigen Handwerker-Verein geäußert: Wir brauchen keine Kirchen und Pfaffen, die Natur ist unser Tempel. Die Pfaffen sind alle Heuchler und Wölfe in Schaafskleidern. Sie sehen sie ja alle Tage — und damit deutete er vom Fenster des Sitzungssaales aus nach dem Markte hin. Ein vielfaches Bravo folgte dieser Rede.

Die Geschworenen sprachen jedoch das Nichtschuldig über ihn aus.

— **Theater.** Repertoire der Königl. Bühne:
Montag im Schauspielhause: Antigone.
Dienstag im Opernhause: Norma (Frau Köster „Norma").
Mittwoch im Schauspielhause: Romeo und Julia, von Shakespeare.
Donnerstag im Schauspielhause: Das Forsthaus.
Freitag im Opernhause: Die Zauberflöte (Frau Köster „Königin der Nacht", Hr. Zschiesche „Sarastro").
Sonnabend im Schauspielhause: zum ersten Mal: Seine Frau, Lustspiel in 1 Akt von Putlitz; Der Brockenstrauß; Er muß heirathen, Lustsp. von Wilhelmi.
Sonntag im Opernhause: Der Berggeist [illegible]; im Schauspielhause: Saat und Frucht.
Montag im Schauspielhause zu Schillers Geburtstag: Prolog, gesprochen von Frau Thomas. Hierauf: Wallensteins Tod.

Briefkasten. An (m + n) — ja! —

Altmodische Points u. Kirchen-Spitzen

werden von einer Fremden gesucht und gut bezahlt Universitätsstraße Nr. 2., hohes Parterre, eine Treppe rechts.

Wirkliche Aufräumung.

Ferdinand Hermann, Jägerstraße 43.

verkauft, um ganz mit seinen ältern Artikeln zu räumen, unten angegebene Waaren **zu höchst billigen Preisen.** Er hält nur jährlich **ein Mal** solche Aufräumung und kann daher diese Artikel, die sämmtlich von diesem Frühjahr und Sommer sind, als besonders zweckmäßige Weihnachtsgeschenke empfehlen.

Long-Shawls und Umschlagetücher.

Echte gewirkte franz. Long-Shawls in allen Farben, die 28—30 Thlr. kosteten, zu 20 Thlr.
[illegible] gr. gew. franz. Umschlagetücher in allen Farben, die 16—20 Thlr. kosteten, zu 11—15.
[illegible] gr. gew. Umschlagetücher, die 6—8 Thlr. kosteten, zu 2—5 Thlr.
[illegible] gr. verschiedene Umschlagetücher, zu 1 Thlr. 10 Sgr.

Kleiderstoffe.

Barege- und Balzorine-Roben, die 5—7 Thlr. kosteten, 2, 2½ und 3 Thlr.
Cachemir und Mous. laine-Roben, ganz wollene, die 8—9 Thlr. kosteten, zu 4, 5 und 5½ Thlr.
Mousselinlaine-Roben, die 4—6 Thlr. kosteten, zu 2½ und 3 Thlr.
[illegible] br. karirte seidene Baste zu 12½ Sgr.
Foulard-Roben, die 5—8 Thlr. kosteten, zu 2—4 Thlr.
[illegible] br. seidene Stoffe, die 25 Sgr.—1 Thlr. kosteten, zu 15—20 Sgr.
[illegible] br. verschiedene halbwollene Stoffe und Napolitaine zu 5—6 Sgr.
[illegible] br. karirte Mousselaine, die 15 Sgr. kost., zu 10 Sgr.
[illegible] br. Jaconnets, die 10—12½ Sgr. kost., zu 5, 6 u. 7½ Sgr.
[illegible] br. Cattune, die 7½—9 Sgr. kost., zu 5—6 Sgr.

Mäntelstoffe.

[illegible] br. karirte u. gemusterte ganz wollene Lamas u. Plaids, die 1½ Thlr. kost., zu 20 Sgr. u. 1 Thlr.
[illegible] u. [illegible] br. karirte Napolitaine und Plaids, die 20 u. 25 Sgr. kosteten, zu 10 u. 15 Sgr.

Möbelstoffe.

[illegible] br. Möbel-Cattune, die 7—10 Sgr. kost., zu 5—6 Sgr.
[illegible] br. do. die 6—8 Sgr. kost., zu 3—4 Sgr.
[illegible] gr. mit Seide durchwirkte Tischdecken, die 9 Thlr. kost., zu 5½ u. 6 Thlr.
[illegible] gr. Tischdecken zu 2—4 Thlr.

Vom Sonntag den 3. d. M. täglich Mock-Turtle- und Hummersuppe.

Julius Ewest.

Ausverkauf einer großen Partie Umschlagetücher.

Durch bedeutende Partie-Einkäufe kann ich nachstehende große und kleine Tücher zur Hälfte des reellen Preises verkaufen.

Französische gewirkte Umschlage-Tücher in schwarz, weiß, grün, gelb, hell- und dunkelblau à 2½, 3, 3½, 4, 4½, 5, 6, 7, 8, 9 und 10 Thlr.

Plaids-Double-Shawls von reiner Wolle à 2½, 3, 3½, 4, 4½ und 5 Thlr.

Plaids-Tücher, 12 Viertel groß, à 1, 1¼, 1½, 2 bis 3 Thlr.

Dergleichen kleine Tücher, so wie Cravatten von 2½ Sgr. an. Sämmtliche Shawls und Tücher sind in den neuesten Dessins und schönsten Farben.

L. Nelson,

Werdersche Mühlen Nr. 8., schrägüber der Schloßfreiheit.

Mit einem vollständigen Lager der rühmlichst bekannten nach **Korhammer** gearbeiteten Moderateur- u. Schieber-Lampen, Bronze-Kronen, Wand- und Tischleuchter, so wie zur Anfertigung aller Arten Lampen und Bronze-Arbeiten empfiehlt sich die Fabrik von

W. Schaeffer,
83. Leipziger Str. 83.,
an der Friedrichsstraße.

Französische Straße Nr. 48. ist das große mechanische Museum bei **herabgesetztem Preise** täglich von 8 bis 9 Uhr zu sehen.

Eintrittspreis 5 Sgr.

George Tietz.

Stern'scher Gesang-Verein.

Wegen der auf Montag angesetzten Vorstellung der Antigone kann unsere Aufführung zum Gedächtniss Felix Mendelssohn's

erst Donnerstag den 7. November Abends halb 7 Uhr

Oranienburger-Strasse Nr. 18. stattfinden.

Für die singenden Mitglieder zur Nachricht, dass die letzte Probe Sonntag den 3. November Vormittags 11 Uhr ebendaselbst sein wird.

Der Vorstand des Stern'schen Gesangvereins.

M. Löwenstein, Friedrichsstr. 179.,

empfiehlt alle zu dieser Saison erschienenen Artikel, als:
ächte Thybets von 15 Sgr.,
Paramattas, Brillantines,
Mix Lustres, Orleans, } von 6 Sgr.,
Twill, Popelins u. s. w.
gestickte Thybet-Roben in brillantester Auswahl.
Ferner: eine Partie ganz wollener 5½ Elle großer

Doppel-Long-Shawls von 3 Thlr.,

eine Partie zurückgesetzter Jaconnets von 4 Sgr.,
sämmtliche couleurte Seidenstoffe zum Ausverkauf.

Wallach u. Ostwalt,

30. Jäger-Straße 30. neben der Bank,
empfehlen ihr Lager wollener Kleiderstoffe:
Napolitains, à 5, 6 u. 7½ Sgr. die Elle.
Köper-Orleans, à 9, 10 u. 11¼ Sgr. die Elle.
Thybets, à 17½, 20 u. 22½ Sgr. die Elle.

Die Neue Ostindische Theehandlung,

Friedrichsstr. Nr. 81., zwischen der Behren- und Franz. Str., empfing einen feinen wohlschmeckenden Pecco-Blüthen-Thee, der jedenfalls zu 2½ Thlr., so wie Souchong zu 2 Thlr. als höchst preiswürdig anempfohlen werden kann; letzterer verursacht keine Aufregungen, und ist daher für Nervenleidende sehr empfehlenswerth.

Neue billige Kleiderzeuge,

schwere wollene Neapolitains in hübschen Mustern die Elle 4 Sgr.
Beste Neapolitaines (Prima-Qualität) in allen beliebigen Farben-Stellungen und in mehreren 100 verschiedenen Mustern die Elle 5 Sgr., die überall 7½ Sgr. kosten.
Französische Mousseline de laine in den neuesten Mustern, die Elle 4 u. 5 Sgr., deren reeller Preis 8 u. 9 Sgr. ist. Dunkle halbwollene Hauskleiderstoffe, die Robe von 15 Ellen 1 Thlr. 10 Sgr. Bordinennes, Cachemiriennes ꝛc., die Elle zu 3 und 3½ Sgr. Feine französische ächte Thybets in allen Farben, die Elle 15 Sgr.
Die neuesten und allerfeinsten Popelin-Kamelion-Roben mit Seiden-Lüster in allen Farbenstellungen, die Robe 3 Thlr.
[illegible] breite schwarze Glanz-Camlots von 5, 5½, 6 u. 7½ Sgr., [illegible] br. Twills, [illegible] br. geköperte Camlots, [illegible] br. Mix-Lustres, [illegible] br. Gros de Berlin-Paramattas und [illegible] br. façonnirte und glatte Orleans von 6 Sgr. empfiehlt

R. Behrens, Kronenstr. 33.,
das 2te Haus von der Jerusalemer-Straße.

K. Sardinische Anleihe von Frcs 3,600,000.

mit Gewinnen von Frcs. 80,000, 16,000, 3mal 50,000, 11mal 40,000, 6mal 30,000 ꝛc. Ziehung zu Frankfurt a. M. am

1. December 1850.

Hierzu kostet ein Loos 2 Thlr., 6 Loose 10 Thlr., 28 Loose 40 Thlr. Pläne gratis bei

J. Nachmann & Comp.,
Banquiers in Mainz.

Mäntel und Mantillen

nach den neuesten Pariser Modells und

elegante Kinder-Anzüge

empfehlen billigst
Isidor Groh & Co.,
Leipziger Straße Nr. 45.

Gardinen- und Möbelstoffe, als:

Gestickte Gardinen, 2 Ellen breit, 5 Ellen lang, à 2½—15 Thlr.
Mouss. ramage à jour, das Fenster à 2½—4 Thlr.
Möbel-Glanz-Kattun, ächtfarbig, à 3—15 Sgr.
Imperial- und Gobelin-Damast à 7½—20 Sgr., empfiehlt

Ferdinand Ring,
Leipziger Str. Nr. 67.

Im Verlage der Unterzeichneten erschienen:

Nicolai, O., die lustigen Weiber von Windsor,

komisch-phantastische Oper in 3 Akten mit Tanz nach Shakespeare's gleichnamigem Lustspiel bearbeitet von H. S. Mosenthal.
Klavier-Auszug mit Text ohne Finales 4 Thlr. 15 Sgr.
Ouverture für grosses Orchester (Partitur 2 Thlr., Stimmen 3 Thlr.), für Pianoforte zu 4 Händen 25 Sgr., zu 2 Händen 20 Sgr.
Einzelne Gesänge: Nr. 1. Duett (2 Soprane) 1 Thlr. Nr. 2. Recit. und Duett (Tenor und Bass) 22½ Sgr. Nr. 3. Recit. und Arie (Sopran) 15 Sgr. Nr. 5. Lied des Falstaff (Bass mit Chor) 10 Sgr. Nr. 6. Recit. u. Buffo-Duett (2 Bässe) 1 Thlr. Nr. 7b. Romanze (1. Tenor) 7½ Sgr. Nr. 7c. Duettino (Sopran und Tenor) 10 Sgr. Nr. 12. Chor (Mondaufgang) 10 Sgr. Nr. 13. Terzettino (2 Soprane und Bass) 15 Sgr.

Arrangements **Voss, Charles,** Salon-Fantasie f. d. Pfte. Op. 106. Nr. 2. 20 Sgr.

Binnen Kurzem erscheinen über selbe Oper:

Potpourri für das Pianoforte, arrangirt von Martin.

Bilse, B., Quadrille f. d. Pfte.

Ed. Bote & G. Bock,
(Gustav Bock), Königl. Hof-Musikhändler in Berlin, Jägerstr. 42., in Breslau Schweidnitzerstr. 8., und in Stettin Schulzenstr. 340.

Spiegel

in eleganten Barroque-Rahmen und einfachen Goldleisten-Rahmen zu Pfeilern, Sopha- und Toiletten-Spiegel, Tische, Figuren und Console von Zink, Steinpappe und Elfenbeinmasse, Marmorplatten zu Tischen, Consolen und Fensterbrettern, empfiehlt die Spiegelhandlung von F. A. Schultze, Leipziger Straße Nr. 80., neben dem Rheinischen Hof.

Goldleisten

zu Tapeten und Rahmen in allen Breiten, Gardinenstangen und Verzierungen, Gardinenhalter und Rosetten in verschiedener Größe, empfiehlt die Fabrik von F. A. Schultze, Leipziger Straße Nr. 80., neben dem Rheinischen Hof.

Fertige Wäsche zu sehr billigen Preisen.

Rein leinene gut genähte Damen- und Herrenhemden das ½ Dtzd. 4, 4½, 5, 5½, 6, 7, 8 und 9 Thlr. Oberhemden von Bielefelder Leinen mit feinem Einsatz das ½ Dtzd. von 11 Thlr. Sehr feine durchweg von egalem Leinen das ½ Dtzd. 12, 14, 15, 16 bis 24 Thlr. Engl. Shirting-Oberhemden das ½ Dtzd. 6, 7, 7½ u. 8 Thlr.
Sämmtliche Oberhemden sind nach der neuesten Pariser Façon sehr sauber, bequem und gut sitzend gearbeitet.
N. B. Einen bedeutenden Posten Bielefelder und Creas-Leinen, sowie rein leinene Taschentücher, wollene Gesundheitshemden, wollene u. Tricot-Unterbeinkleider, Strümpfe ꝛc. in größter Auswahl ebenfalls sehr billig.

L. Nelson, Werdersche Mühlen Nr. 8, vis-à-vis der Schloßfreiheit.

Aufträge von außerhalb erbitte franco, und werden gegen Postvorschuß oder Beifügung des Betrages reell effectuirt.

Kaffee- und Thee-Maschinen von Porzellan.

Der auf diesen neuen Maschinen bereitete Kaffee und Thee hat einen so ausgezeichnet schönen Geschmack, dass ich sämmtliche Maschinen von Metall aufgegeben und alle diese von Porzellan hergestellt habe. In diesen neuen Maschinen kann man den Kaffee filteriren, und auch wie im Metall das Wasser kochen. Alle einzelne Theile meiner Waaren sind zu billigen Preisen zu haben. Theekannen, Tassen, Zuckerkasten, Kuchenkörbe von Porzellan und Kaffeebretter von Tombach empfehle ich bei dieser Gelegenheit. Maschinen von Blech und Tombach werden billig verkauft.

S. Loeff, Schlossfreiheit Nr. 6.

Einfarbige Wollenstoffe en gros & en détail.
Rudolph Hertzog,
15. breite Str. 15.

offerirt ergebenst von seinem anerkannt großen Lager nachstehende einfarbige Wollenstoffe (jetzt vorzugsweise beliebt), noch zu den alten billigen Preisen, als:

2 Ellen br. ächte Thibets, Elle 17½ Sgr., 20 Sgr., 22½ Sgr., 25 Sgr. und 1 Thlr.
2 Ellen br. Cachemires d'Ecosse, Elle 25 Sgr.
6 Viertel br. Halb-Thibets, den ächten Thibets täuschend ähnlich, Robe 3½ Thlr., Elle 12½ Sgr.
6 Viertel br. Berlin Cords und Gros de Berlin, Robe 3 Thlr. und 3½ Thlr., Elle 10 Sgr. und 12½ Sgr.
6 Viertel br. geköperte Orleans (Paramatta, Twill), Robe 3 Thlr., 3 Thlr. 11¼ Sgr. und 3½ Thlr., Elle 10 Sgr., 11¼ Sgr. und 12½ Sgr.
6 Viertel br. feine Lustre-Orleans, Robe 2½ Thlr., 2 Thlr. 18 Sgr. 9 Pf. bis 3½ Thlr., Elle 7½ Sgr., 8¾ Sgr. bis 12½ Sgr.
6 Viertel br. gemusterte Gros de Berlin und Orleans, Robe 2½ Thlr., 2 Thlr. 18 Sgr. 9 Pf. und 3 Thlr., Elle 7½ Sgr., 8¾ Sgr. und 10 Sgr.

Popelines und Argentines (mixed Lustre).

6 Viertel br. geköperte und glatte, in matten dunkeln Stellen und Dispositionen, Robe 3 Thlr., 3 Thlr. 11¼ Sgr. und 3½ Thlr., Elle 10 Sgr., 11¼ Sgr. und 12½ Sgr.

Wollene Chameleon (changeant).

6 Viertel br. Orleans changeant, Robe 3 Thlr., Elle 10 Sgr.
6 Viertel br. Paramatta changeant (geköpert), Robe 3 Thlr. 11¼ Sgr., Elle 11¼ Sgr.
6 Viertel br. Crosé changeant, ein stärkerer Stoff, Robe 3½ Thlr., Elle 12½ Sgr.
6 Viertel br. Satin de laine changeant, ein stärkerer aber weicher Stoff, Robe 3½ Thlr., Elle 12½ Sgr.
4 Viertel br. Toile du Nord, Robe 3½ Thlr., Elle 7 Sgr.

Lamas und Napolitaines.

4 Viertel und 2 Ellen br. einfarbig, melirt und changeant, Robe 2 Thlr. 10 Sgr. bis 4½ Thlr.

In schwarzen und farbigen Halb-Cameelen, wie Futterzeugen jeder Art bietet das Lager gleichfalls große Vorräthe zu billigen festen Preisen.

Geschäfts-Anzeige.

Hierdurch erlaube ich mir, ergebenst anzuzeigen, daß ich heute ein 2tes Geschäft in der Linden-Straße Nr. 69 parterre eröffnet habe, mit der Bemerkung, daß mein altes Geschäft in der Königs-Straße Nr. 59, neben der Post, unverändert und mit unverkürztem Lager fortbesteht, und empfehle ich Pfälzer Cigarren 3½—4 Thlr., Domingo 8—9 Thlr., Java 10—11 Thlr., Cuba 10—11 Thlr., Columbia 12—14 Thlr., Havannas 14—20 Thlr., imperl. Havanna 20—80 Thlr. Berlin, 1. Nov. 1850.

W. Hugo, Königsstr. Nr. 59 u. Lindenstr. Nr. 69 parterre.

Im Verlage der Deckerschen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei ist erschienen und daselbst, wie in allen Buchhandlungen, zu haben:

Bemerkungen des Grafen Arnim-Boytzenburg zu der Schrift: „Die Berliner Märztage von militairischem Standpunkte aus geschildert."

4 Bog. 8. In Umschlag geh. Preis 7½ Sgr.

In der am 6ten November stattfindenden Feier des 14ten Stiftungsfestes ladet seine Mitglieder ein

Die Große Loge von Preußen.

Familien-Anzeigen.

Verlobungen.

Frl. [illegible] mit Hrn. [illegible]; Frl. Mathilde [illegible] mit Hrn. [illegible]; Frl. [illegible] mit Hrn. Prediger [illegible].

Verbindungen.

Hr. Bernhard Friedheim mit Frl. Friederike [illegible]; Hr. Herm. [illegible] mit Frl. Bertha [illegible].

Geburten.

Die heute Nachmittag 2½ Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau, Emma, geborne von Treskow, von einem gesunden Mädchen, beehre ich mich hierdurch ergebenst anzuzeigen.

[illegible] bei Königsberg i. N.-M., den 28. October 1850.

von [illegible], Hauptmann a. D.

Ein Sohn dem Hrn. Reg.-Rath [illegible] zu [illegible].

Todesfälle.

[illegible]

Königliche Schauspiele.

Sonnabend, den 2. November. Im Opernhause. [illegible]

Sonntag, den 3. November. Im Opernhause. 171. Abonnements-Vorstellung. Die lustigen Weiber von Windsor, komisch-phantastische Oper in 3 Akten, nach Shakespeares gleichnamigem Lustspiel, gedichtet von H. Mosenthal. Musik von O. Nicolai. Tanz von Hoguet.

Im Schauspielhause. 176. Abonnements-Vorstellung. [illegible], Original-Drama in 2 Abtheil. und 5 Akten, von Ch. Birch-Pfeiffer.

Königsstädtisches Theater.

Sonnabend, den 2. November. (Italienische Opern-Vorstellung.) Norma, Oper in 2 Akten. Musik von Bellini. (Sgra. Maria Taffe, erste Sängerin vom National-Theater zu Pesth: Norma, als erste Gastrolle.)

Sonntag, den 3. November. [illegible]

Montag, den 4. November. (Italienische Opern-Vorstellung.) Il Barbiere di Siviglia (Der Barbier von Sevilla), komische Oper in 2 Akten. Musik von Rossini.

Friedrich-Wilhelmsstädtisches Theater.

Sonntag, den 3. November. [illegible] Besser früher als später, Lustspiel in 2 Akten, frei nach dem Französischen, von H. Heine. Hierauf: Die Mönche, oder: Die Carmeliterin im Kloster der Carmeliterinnen, Lustspiel in 3 Akten, von R. [illegible].

Montag, den 4. Nov.: Die beiden Schützen, komische Oper in 3 Akten. Musik von Lortzing.

Dienstag, den 5. Nov.: Besser früher als später. Hierauf, zum ersten Male: Die Hasen in der Hasenhaide, Vaudeville in 1 Akt, von Angely. Musik von Isouard.

Mittwoch, den 6. Nov. [illegible]

Kroll's Garten.

Sonntag, den 3ten November. [illegible] Bellini. [illegible] Maria Neruda. [illegible] Anfang des Concerts 4 Uhr, der Vorstellung um 5 Uhr. Entrée 7½ Sgr. In Logen und numerirten Sitzen 5 Sgr.

Olympischer Circus von E. Renz.

Sonntag, den 3. d. M. Vorstellung.
[illegible]
Die hohe Schule, geritten von Mlle. [illegible].
Altdeutsche Quadrille, 4 Herren und 4 Damen.
Pot-pourri Chinois, gr. [illegible]
Anfang 7 Uhr.
Freibillets gelten **Sonntags nicht.**
Montag große Vorstellung.
[illegible]

Gesellschaftshaus.

Sonntag den 3. d. M. Gr. Concert vom Msd. Fr. Laade. Anf. 5 Uhr. Ende nach 9 Uhr.

Montag den 4. Gr. Concert v. Msd. Fr. Laade. Anf. 7 Uhr. Entr. 5 Sgr. Loge 10 Sgr.

[illegible] für Privat-Bälle ist meinem Vorhaben nach noch ein Sonntag in diesem Monat zu vergeben.

Ferd. Schmidt.

Für die **Pfennig-Kirche** sind bei uns eingegangen: [illegible] 372 Pfennige. [illegible] 2834 Pfennige. [illegible] Mit Hinzurechnung der früheren Beiträge 38,307 Pfennige. [illegible]

Börse von Berlin, den 2. November.

Wechsel-Course.

Amsterdam	250 Fl.	kurz	142¾ B.
do.	250 Fl.	2 Mt.	142¼ B.
Hamburg	300 Mk.	kurz	151¼ B
do.	300 Mk.	2 Mt.	150¾ bez.
London	1 Lst.	3 Mt.	6. 22½ bez.
Paris	300 Fr.	2 Mt.	80½ G.
Wien in 20 Fl.	150 Fl.	2 Mt.	84 bez.
Augsburg	150 Fl.	2 Mt.	102¼ bez.
Breslau	100 Thlr.	2 Mt.	99¾ G.
Leipzig in Court. im 14-Thlr.-F.	100 Thlr.	8 Tg.	99¾ bez.
do.	100 Thlr.	2 Mt.	99¼ G.
Frankfurt a. M. südd. W.	100 Fl.	2 Mt.	56. 22 G.
Petersburg	100 SR.	3 W.	107 bez.

Fonds- und Geld-Course.

	Zf.			Zf.	
Freiwill. Anleihe	5	106¼ bez.	Grossh.-P.-Pfdbr.	3½	90¾ G.
St.-Anl. v. 1850	4½	100¼ bez. G.	Ostpr. Pfandbr.	3½	
St.-Schuld-Sch.	3½	86 bez. G.	Pomm. Pfandbr.	3½	96¼ B.
Seeh. Präm.-Sch.	—	120¼ G.	Kur-u. Nm.Pfdbr.	3½	95½ B.
K. u.Nm. Schuldv.	3½		Schlesische do.	3½	95¼ G.
Berl. Stadt-Oblig.	5	103¾ B.	do. Lit. B. gar. do.	3½	
do. do.	3½	83¾ B.	Pr. B.-Anth.-Sch.	—	96 a 97¾ bez.
Westpr. Pfandbr.	3½	90¼ B.	Cass.Ver.Bk.-Act.	—	112 bez.
Grossh. Posen do.	4	100¼ B.	Fr. Goldm. à 5 th.	—	111 1/12 bez.

Eisenbahn-Actien.

	Zf.			Zf.	
Berg.-Märkische	4	37¼ B.	Magdeb.-Leipzig.	4	
do. Prior.	5	99¼ B.	do. Prior.	4	100 B.
Berl.-Anh. A. B.	4	96¾ bz.	do. Wittenb.	4	54¼ bez. u. B.
do. Prior.	4	95 B.	do. Prior.	5	98¼ G.
Berl.-Hamburger	4	90½ bz. B.	Mecklenburger	4	35¼ bez. u. B.
do. Prior.	4½	101½ B.	Niederschl. Märk.	3½	82¼ bez.
do. 2. Em.	4½	100¼ B.	do. Prior.	4	94¼ bez.
Berlin-Potsdam-Magdeburger	4	62¾ bz. B.	do. Prior.	5	103¼ bez. u. G.
do. Prior.	4	92¼ bz.	do. 3. Serie	5	102¼ bez.
do. do.	5	101¾ bz.	N.-Schl.-M.Zwgb.	4	
do. do. Lit. D.	5	101¼ bz.	do. Prior.	4½	
Berlin-Stettin	4	106¼ G.	do. Prior.	5	
do. Prior.	5		do. St. Prior.	5	
Bonn-Cölner	5		Oberschl. Lit. A.	3½	114¼ bez. u. B.
Breslau-Freiburg	4		do. Lit. B.	3½	109 G. 110 B.
Cöthen-Bernburg	2½	49 B.	do. Prior.	4	
Cöln-Minden	3½	98 bz. B.	Prz. W. (St. Voh.)	4	37¼ B.
do. Prior.	4½	101 bz.	do. Prior.	5	98¼ B.
do. do.	5	102¼ bz.	do. 2. Serie	5	90 B.
Crak.-Oberschl.	4	69¼ B.	Rheinische	4	63, 64, 63 bez.
do. Prior.	4	85 B.	do. St.-Prior.	4	81¼ bez.
Dresden-Görlitz	4		do. Prior.	4	
Düsseld.-Elberf.	4	90¼ bz.	do. v. Staat gar.	3½	
do. Prior.	4	90¼ B.	Stargard-Posen	3½	82¼ à ¼ bez.
Friedr.Wilhelms-Nordbahn	4	38¼ a ¼ bz. G.	Thüringer	4	63¼ bez. u. G.
do. Prior.	5	97¼ B.	do. Prior.	4½	95¼ bez.
Kiel-Altona	4	88 B.	Wilhelmsb. (Cosel-Oderberg)	4	
Magdeb.-Halberst.	4	135¼ G.	do. Prior.	5	100¼ bez.
			Zarskoje-Selo	—	80 B.

Ausländische Fonds.

Russ.-Engl. Anl.	5	108¼ bez.	poln.P.-O. à 500fl.	4	81¼ B.
do. do. do.	4½	90¼ B.	do. do. à 300fl.	—	120¼ B.
do. 1. Anl. b. Hope	4		poln.Bank-C. L.A.	5	94 G.
do.2-4.A. b.Stiegl.	4	92 B. V. 92 B.	do. do. L.B.	—	18¼ B.
do.poln.Schatz-O.	4	78¼ bez.	Lübeck. St.-Anl.	4½	98 B.
poln.Pfandbr.alte	4	96 B.	Kurh.P.Sch.à40th.	—	32 B.
do. do. neue	4	95¼ B.	N.Bad.Anl. à 35 fl.	—	18 B.

Die Börse war auch heute, namentlich für rheinische Actien sehr animirt, doch schloss es durch Gewinnrealisirungen etwas matter.

Berliner Getreidebericht vom 2. November.

Weizen loco n. Qu.	53 — 57	pr. Jan./Febr.	11¼ B. ¼ G.
Roggen do. do.	35 — 38	pr. Febr./März	do.
82 p. Decbr.	35 B. G.	pr. März/April	11¼ B. 1/12 G.
per Frühjahr	39 B. G.	pr. April/Mai	11¼ bz. G. 1/12 B.
Erbsen, Kochwaare	45 — 50	Lein-Oel loco	13 B.
Futterwaare	38 — 42	Rappe	78 B. 76 G.
Hafer loco n. Qu.	20 — 22	Rübsen	75 G.
50pr. Frühjahr	22½ B.	Spiritus loco o. F.	17¼ bez.
Gerste, große, loco	27 — 29	do. mit Faß	16¾ G.
Rüb-Oel loco	12 B. ¼ G.	pr. Nov./Dez.	16¾ B. ¼ G.
pr. Novb.	11¾ ¼ bz. G. 11/12 B.	pr. April/Mai	16¾ bz. B.
pr. Nov./Dez.	11¾ B. ¼ G.		

Roggen ohne Geschäft. Spiritus und Rüb-Oel nicht sonderlich verändert.

Markt-Preise von Getreide.

Berlin, den 31. October.

Zu Lande: Weizen 2 Thlr. 10 Sgr., auch 2 Thlr. 3 Sgr. 9 Pf.; Roggen 1 Thlr. 18 Sgr. 9 Pf., auch 1 Thlr. 16 Sgr. 3 Pf.; gr. Gerste 1 Thlr. 5 Sgr., auch 1 Thlr. 3 Sgr. 9 Pf.; kleine Gerste 1 Thlr. 1 Sgr. 3 Pf.; Hafer 28 Sgr. 9 Pf., auch 25 Sgr.

Zu Wasser: Weizen (weißer) 2 Thlr. 13 Sgr. 9 Pf., auch 2 Thlr. 10 Sgr. und 2 Thlr. 6 Sgr. 3 Pf.; Roggen 1 Thlr. 18 Sgr. 9 Pf., auch 1 Thlr. 15 Sgr.; große Gerste 1 Thlr. 7 Sgr. 6 Pf., auch 1 Thlr. 5 Sgr.; Hafer 1 Thlr., auch 25 Sgr. Erbsen 1 Thlr. 21 Sgr. 3 Pf., auch 1 Thlr. 17 Sgr. 6 Pf. schlechte Sorte.

Mittwoch, den 30. October.

Das Schock Stroh 8 Thlr. 10 Sgr., auch 7 Thlr. 5 Sgr. Heu der Ctr. 22 Sgr. 6 Pf., geringere Sorte auch 17 Sgr.

Kartoffel-Preise.

Der Scheffel 17 Sgr. 6 Pf., auch 12 Sgr. 6 Pf., metzenweise 1 Sgr. 3 Pf., auch 10½ Pf.

Branntwein-Preise.

Die Preise von Kartoffel-Spiritus waren am 25. October 1850 17½ Thlr.; am 26. 17¼ Thlr.; am 28. 17¼ Thlr.; am 29. 17¼ und 17½ Thlr.; am 31. 17¼ Thlr.; am 31. 17¼ Thlr. frei ins Haus geliefert pr. 10,800 % nach Tr.

Berlin, den 31. October 1850.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft von Berlin.

Telegraphische Depeschen.

Hamburg, den 1. November. Animirte Börse. Berlin-Hamburger 89. Köln-Minden 96. Magdeburg-Wittenberge 53½. Getreide unverändert. Oel pr. November 23½, pr. Frühjahr 22½.

Wien, den 1. November. Der heute veröffentlichte Bankausweis zeigt: Baarfonds 31,563,896 Fl. 48 Kr. Banknotenumlauf 252,484,494 Fl. vorhandene 3% Kassenanweisungen 19,394,070 Fl. Reichsschatzscheine 16,158,100 Fl. Conv. Bilanz mit 294,704,538 Fl. 16 Kr. Conv.

Paris, 31. October. 3% 56,95. 5% 92.

Frankfurt a. M., den 1. November. Nordbahn 41½. 4½% Metalliques 67½. Metall. 5% 77½. Bankactien 1138. Spanier 33½. Bad. —. Kurhess. —. Wien 98¼. Loose —, —.

(Telegraphisches Correspondenz-Bureau.)

Auswärtige Börsen.

Paris, 30. October. Rente wegen der Versetzung des General Changarnier von 92 a 91,25 a 91,90 schwankend, schloß 92. 3% Rente p. C. 57, p. ult. 56,90. 5% Rente p. C. 92, p. ult. 91,85. Bank-Actien 2275. Span. 34. Nordbahn 456½.

London, 30. October. Nachdem die Wahrscheinlichkeit eines europäischen Krieges nachgelassen, ist das Vertrauen noch nicht wieder hergestellt und die Börse war eher flauer. Consols und Eisenbahn-Actien wenig verändert, fremde Fonds zum Theil niedriger. Consols 96¾ a ⅞. — Mexico 31½. Russen 108. do. 4½% 96½. [illegible] Span. 39½.

Leipzig, den 1. November. Leipzig-Dresden 138½ B. Sächsisch-Baiersche 86½ B., 86¼ G. Sächsisch-Schlesische 96 B. Chemnitz-Riesaer 22½ B., 22¼ G. Löbau-Zittau 22 A. 25 B. Magdeburg-Leipzig 219½ G. Berlin-Anhalt 97½ B. Köln-Minden 97 G. Fr.-W.-Nordbahn —. Altona-Kieler 90 B. Anhalt-Dessauer Landesbank Lit. A. 150¼ B. do. Lit. B. 120½ B. Preuß. Bankantheile —. Oestr. Banknoten 85¾ B., 85¼ G.

Auswärtige Marktberichte.

Breslau, 1. November. Zufuhren kleiner, Kauflust aber nicht besonders. Weißer Weizen 50—60 Sgr., gelber Weizen 48—60 Sgr., Roggen 38—43 Sgr., Gerste 28½—30 Sgr., Hafer 20—23 Sgr. und Kocherbsen 44—55 Sgr. Oelsaaten ohne Geschäft. Kleesaat, roth mehr angetragen und eher billiger, 11½—12½ Thlr. bez., weiße fest und von 5—12½ Thlr. bez. Spiritus 7 1/12 Thlr. bez. Rüböl 12 Thlr. B. Zink ohne Handel.

Amsterdam, 30. October. Poln. Weizen zu vorigen Preisen, 130 Pfd. weißbunt. poln. 295 Fl., 130 Pfd. bunt. poln. 280 Fl. In Roggen nichts umgegangen. Gerste wie früher, 113 Pfd. pomm. 143 Fl. an den Müller, 104 Pfd. fries. Winter- 136 Fl.

Rohlsamen wie früher, auf 9 Faß im October 61 L., pr. November 60 L., pr. April 61 L. Leinsamen wie früher, 99 Pfd. rigaer 245 Fl., 109—110 Pfd. archang. 285 a 290 Fl., 111—112 Pfd. [illegible] 285 Fl. Rüböl gleich williger, auf Lieferung mehr Verkäufer, auf 6 Wochen 37½ Fl., effect. 36½ a ¼ Fl., pr. October 36 Fl., pr. November 36 Fl., pr. December 36½ Fl., und pr. Mai 36¼ a ½ Fl. Leinöl auf 6 Wochen 36¼ Fl.; effect. 35 a ½ Fl. Hanföl auf 6 Wochen 36 Fl.; effect. 37 Fl. Rübkuchen 58 a 64 Fl. Leinkuchen 7½ a 10 Fl.

Stettin, den 1. November. In Weizen ging nichts um, man hält auf die früheren Forderungen.

Roggen pr. November 35 Thlr. G., pr. Frühjahr 82 Pfd. 38½ Thlr. G., pr. Mai—Juni 86 Pfd. 39½ Thlr. G.

Gerste und Hafer ohne Handel.

Rüböl pr. November 11½—11 5/12 Thlr., pr. Februar—März 11½ Thlr. bezahlt.

Zink loco 4½—¾ Thlr. B. 4½ Thlr. G., pr. Frühjahr 4½ Thlr. G.

Spiritus aus erster Hand am Landmarkt 21 % bez., aus zweiter Hand loco ohne Faß 20½ a 20¼ % bez., mit Faß 21½ % bez., 21 % B., pr. Frühjahr 1851 mit Faß 20½ % bez., B. u. G.

Landmarkt. Weizen 50 a 53 Thlr. Roggen 36 a 38 Thlr. Gerste 24 a 26 Thlr. Hafer 18 a 19 Thlr. Erbsen 38 a 42 Thlr.

London, 30. October. Bei geringen Zufuhren und unbedeutendem Geschäft Preise wie Montag.

Pesth, den 29. October. Stimmung für Getreide belebt. Weizen schwankend und bis 25¼ Fl. zurückgegangen. Für Spiritus erwartet man mit Bestimmtheit höhere Preise.

Magdeburg, den 1. November. Weizen 48 a 44 Thlr. Roggen 38½ a — Thlr. Gerste 28½ a 27 Thlr. Hafer 19 a 22 Thlr. Kartoffel-Spiritus loco 25 Thlr. pr. 14,400 % Tr.

Ernte-Berichte.

In manchen Gegenden Schlesiens, namentlich längs der Gebirge hin, ist durch die anhaltende Witterung die Herbstbestellung so erschwert worden, daß sie meist noch nicht beendigt ist und bei dem täglich wiederkehrenden Regen deren Beendigung auch nicht abzusehen ist.

Kartoffeln und Rüben sind noch in der Erde, und werden, wenn nicht bald bessere Witterung eintritt, verderben. Der viele Schnee, der bei Tage wieder schmilzt, veranlaßt die Besorgniß, daß sie diesen Herbst wohl schwerlich trocken werde.

Der Ertrag der Kartoffeln bleibt fast allenthalben unter der Erwartung, weniger wegen der Krankheit, als wegen des geringen Ansatzes und der Kleinheit der Knollen. Hierzu kommt noch die Schwierigkeit beim Herausnehmen, so wie der Umstand, daß sie aus nassen Aeckern herauszuholen sind und beim Einkellern faulen werden. Mit den Zuckerrüben geht es nicht viel besser.

Frankfurt. Der täglich fallende Regen hat [illegible] die Krankheit der Kartoffeln sehr begünstigt. In diesem Jahre ist sie in unserer Nachbarschaft verbreitet wie nie vorher. Da auch die Obsternte verfehlt ist, und damit in dem Haushalte der niederen Klassen eine nicht unbedeutende Lücke entsteht, so wird die unausbleibliche Erhöhung der Kartoffeln und Hülsenfrüchte mit der Preise der anderen Lebensmittel sehr fühlbar werden.

Inhalts-Anzeiger.

Amtliche Nachrichten.
Die Krisis in Deutschland.
Deutschland. Preußen. Berlin: Die Baiern in Kurhessen. Vermischte Notizen. Städtisches. — Königsberg: Der Magistrat und das konservative Wahlkomité. — Posen: Unglücksfall. — Breslau: Magistrat und Cardinal. — Aus Niederschlesien: Zur deutschen Frage. — Elberfeld: Westphälische Provinzialbank. — Hamburg: Zum Offensivbündniß.
Wien: Rüstungen. Notizen. — München: In der Bundesversammlung: Kriegscommissair des Bundes. Zum Kriege. — Stuttgart: Rüstungen. — Karlsruhe: Zur deutschen Frage. Tel. Dep. — Heidelberg: Universität. — Kassel: Die Baiern in Hessen. — Hanau: Baiern und Oestreicher. — Aus Kurhessen: Militairisches. — Darmstadt: Zu Baden. — Dresden: Preß-Prozesse. — Gotha: Einberufung der Stände. — Hannover: Das neue Cabinet. — Kiel: Notizen d. Pr.
Ausland. Frankreich. Paris: Der Präsident hat nicht nachgegeben. Gegenwärtige Lage der Dinge. Notizen. Decrete des Ministers. Vermischter Rückblick Ludwig's. Verhaftungen in Lyon. Wahlen.
Großbritannien. London: Freigiebigkeit Angriffe der Times gegen Preußen. Vermischtes.
Italien. Rom: Conflikt mit Parma.
Schweiz. Bern: Umschau.
Rußland. Warschau: Abreise des Kaisers.

Verantwortlicher Redacteur: Wagener.

Verlag und Druck von C. G. Brandis in Berlin, Dessauer Straße № 5.